



Studiengang Kindheitspädagogik digital (Bachelor of Arts)

für staatlich anerkannte Erzieherinnen/Erzieher und vergleichbare Qualifikationen



Modulhandbuch

Studienjahr 2026/27

für Studierende mit Studienstart ab Wintersemester 2025/26
und später

Inhalt

1. Zur Entstehung des Studiengangs	3
2. Zielgruppen und Studienstruktur	3
3. Studienziele und Berufsperspektiven	4
4. Studieninhalte.....	6
5. Modulplan	7
6. Zur Qualität der Lehre	9
7. Modulbeschreibungen.....	11

1. Zur Entstehung des Studiengangs

Vor dem Hintergrund internationaler Bildungsstudien und Fachdebatten zur Qualität frühkindlicher Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote wurde in Deutschland ab 2001 eine stärkere wissenschaftliche Fundierung der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen gefordert. In den folgenden Jahren sind an Hochschulen und Universitäten neue kindheitspädagogische Studiengänge entstanden. Deutschlandweit gibt es derzeit 122 Bachelor- und 30 Masterstudiengänge im Bereich der Pädagogik der Kindheit¹.

Die Katholische Stiftungshochschule München hat aufgrund der gestiegenen professionellen wissenschaftlichen Anforderungen an das pädagogische Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen und bei den Kita-Trägern sowie der damit zusammenhängenden bildungspolitischen Diskussionen im Jahr 2007 einen berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Kindheitspädagogik“ für Erzieherinnen und Erzieher gegründet. 2018 wurde zusätzlich der Vollzeitstudiengang „Kindheitspädagogik“ (B.A.) eingeführt. Ab dem Wintersemester 2024/25 werden die Lehrinhalte des berufsbegleitenden Studiengangs Kindheitspädagogik weitestgehend digital vermittelt und der Studiengang erhält die Bezeichnung „Kindheitspädagogik digital“. Beide Studiengänge sind der Fakultät Soziale Arbeit München der Katholischen Stiftungshochschule zugeordnet.

2. Zielgruppen und Studienstruktur

„Kindheitspädagogik digital“ stellt ein berufsbegleitendes Studienangebot dar, das sich hauptsächlich an staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher sowie vergleichbare Qualifikationen richtet und in der Regel sechs Semester dauert

„Berufsbegleitend“ bedeutet, dass die Teilzeit-Berufstätigkeit in einer Kindertageseinrichtung und das Studium an der Hochschule miteinander kombiniert werden. „Digital“ verweist darauf, dass etwa $\frac{3}{4}$ der Lehrinhalte virtuell vermittelt werden. Dadurch können die meisten Studieneinheiten zu individuell passenden Zeiten von zu Hause aus studiert werden (asynchron). Einige Lehrveranstaltungen werden als gemeinsame digitale Seminare zu festgelegten Zeiten am Freitag oder Samstag durchgeführt (synchron) und dreimal pro Semester findet Präsenzlehre am Campus München statt, jeweils in Zeitblöcken von Donnerstag, 12:00 Uhr bis Samstag, 18:00 Uhr.

Der Studiengang „Kindheitspädagogik digital“ richtet sich vor allem an zwei Zielgruppen:

- a) Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher sowie ausländische Bewerber mit vergleichbaren Berufsabschlüssen und Hochschulzugangsberechtigung (Abitur, Fachabitur oder Ergänzungsprüfung zur Fachhochschulreife etc.). Für diese Zielgruppe stehen 25 Studienplätze zur Verfügung. Die digital studierenden Erzieherinnen und Erzieher arbeiten wöchentlich ca. 30 Stunden an einer staatlich geförderten Kindertageseinrichtung, (Montag bis Donnerstag) und halten den Freitag bzw. Samstag für das Studium frei. Für die Teilnahme an den drei Präsenz-Einheiten am Campus München sind zudem pro Semester drei Donnerstage ab 12:00 Uhr einzuplanen.
- b) Bewerberinnen und Bewerber mit einschlägigen ausländischen Hochschulabschlüssen. Für diese Zielgruppe stehen 20 Studienplätze zur Verfügung, die im Rahmen eines drittmittelfinanzierten Projektes

¹ Eine Übersicht aller kindheitspädagogischen Studienangebote in Deutschland bietet die WIFF-Datenbank (Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte): www.weiterbildungsinitiative.de/nc/studium-und-weiterbildung/studium/studiengangsdatenbank/?L=o

vom Bayerischen Sozialministerium, und von der Landeshauptstadt München finanziell gefördert werden. Die so genannten BEFAS²-Studentinnen bzw. Studenten bringen bereits ein abgeschlossenes Hochschulstudium aus ihrem Herkunftsland mit und studieren bei uns in einem verkürzten Studienverlauf nur noch die Module des Studiengangs „Kindheitspädagogik digital“, die Sie benötigen, um den Modulplan für den Studiengang zu erfüllen. Die BEFAS-Studentinnen und Studenten arbeiten wöchentlich ca. 25 Stunden an einer staatlich geförderten Kindertageseinrichtung (Montag bis Donnerstag) und kommen ebenfalls dreimal pro Semester, jeweils von Donnerstag, 12:00 Uhr bis Samstag, 18:00 Uhr, zu Präsenz-Lehreinheiten an die Hochschule. Die Dauer des Studiums hängt davon ab, wie viele Leistungen aus dem Erststudium des Herkunftslandes angerechnet werden können, in der Regel ca. drei bis vier Semester.

3. Studienziele und Berufsperspektiven

Der Studiengang orientiert sich an den einschlägigen Vorgaben für Hochschulstudiengänge in Deutschland³ und in Bayern⁴, an den entsprechenden Bundes- und Landesvorgaben für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen⁵, an den Bundes- und Landesvorgaben für das akademische Berufsbild „staatlich anerkannte Kindheitspädagogin“ (B. A.) bzw. „staatlich anerkannter Kindheitspädagoge“ (B. A.)⁶, an wissenschaftlichen Ausarbeitungen, Beiträgen von Fachorganisationen⁷, sowie am aktuellen nationalen und internationalen Diskussionsstand in Theorie und Empirie im Bereich der Pädagogik der Kindheit und ihrer Bezugswissenschaften.

Das erfolgreiche Bachelor-Studium „Kindheitspädagogik digital“ führt zu dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (B. A.). Die Absolventinnen und Absolventen sind berechtigt, die deutschlandweit anerkannte Berufsbezeichnung „staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (B. A.)“ bzw. „staatlich anerkannter Kindheitspädagoge (B. A.)“ zu führen.

2 BEFAS = Bildung und Erziehung für Personen mit im Ausland erworbenen Hochschulabschlüssen im pädagogischen Bereich.

3 Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen (JMK/KMK 2004); Gemeinsamer Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (KMK/JFMK 2010).

4 Bayerisches Hochschulgesetz.

5 Insbesondere Sozialgesetzbuch Acht, Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung, Bayerische Bildungsleitlinien, Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan mit den dazu gehörenden Vorgaben für den Krippen- und Hortbereich.

6 Staatliche Anerkennung von Bachelorabschlüssen im Bereich der Kindertagesbetreuung und Berufsbezeichnung (JFMK 2011); Bayerisches Gesetz über das Führen der Berufsbezeichnungen „Staatlich anerkannte Sozialpädagogin“ oder „Staatlich anerkannter Sozialpädagoge“ und „Staatlich anerkannte Kindheitspädagogin“ oder „Staatlich anerkannter Kindheitspädagoge“ (Bayerisches Sozial- und Kindheitspädagogengesetz – BaySozKiPädG mit AV).

7 Qualifikationsprofile in Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit. Ausbildungswege im Überblick (Robert Bosch Stiftung 2011); Qualifikationsrahmen für BA-Studiengänge der „Kindheitspädagogik“/„Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit / BAG-BEK e.V. 2009); Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF/DJI 2011).

Durch das Studium „Kindheitspädagogik digital“ bauen die Studentinnen und Studenten eine wissenschaftlich fundierte und reflektierte kindheitspädagogische Professionalität auf. Diese beinhaltet die Fähigkeit zur Entwicklung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Angeboten zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren in Kindertageseinrichtungen⁸, in der Tagespflege und in der Ganztagsbildung an Grundschulen.

Die Studentinnen und Studenten lernen, in komplexen und widersprüchlichen beruflichen Situationen, die durch Nichtstandardisierbarkeit und Handlungsdruck gekennzeichnet sind, in einem wissenschaftlichen Sinne professionell zu entscheiden und zu handeln. Dies beinhaltet vor allem, auf der Grundlage einer kritischen Auseinandersetzung mit kindheitspädagogisch bedeutsamen Theorien und Forschungsergebnissen, methodisch geleitet und selbständig pädagogisch bedeutsame Sachverhalte oder Situationen zu erkennen, zu deuten, einzuordnen und zu beurteilen - als Basis für wissenschaftlich fundiertes Berufshandeln⁹. Die angehenden Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen werden befähigt, in den verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern wissenschaftlich begründete Entscheidungen zu treffen und an der Weiterentwicklung der eigenen Profession mitzuwirken. Das Bachelor-Studium zur Kindheitspädagogin, zum Kindheitspädagogen bietet eine Vielzahl beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten. Es befähigt

- zur wissenschaftlich fundierten Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern sowie zur Kooperation mit Eltern, Schule und Unterstützungssystemen,
- zur wissenschaftlich fundierten Anleitung von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere zur wissenschaftlich fundierten Praktikantenanleitung,
- zur Leitung von Kindertageseinrichtungen und von Einrichtungsverbünden,
- zur Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege
- zu fachaufsichtlichen Tätigkeiten bei Kita-Trägern und Behörden,
- zur praxisbezogenen Ausbildung pädagogischer Fach- und Ergänzungskräfte an Fachakademien für Sozialpädagogik bzw. Berufsfachschulen für Kinderpflege (nach ca. dreijähriger Berufspraxis),
- zur Wahrnehmung von Aufgaben des Bildungsmanagements im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe,
- zur Mitwirkung bei der Planung, Durchführung und Evaluation pädagogischer Angebote im Kontext von Ganztagschule,
- sowie zur Aufnahme eines Masterstudiums mit der Perspektive einer späteren Promotion und wissenschaftlichen Tätigkeit.

⁸ Insbesondere Häuser für Kinder, Kindergärten, Kinderkrippen, Horte für Schulkinder.

⁹ Siehe Pasternack & Schulze 2010, S. 25; Keil & Pasternack 2011, S. 133.

4. Studieninhalte

Der Studiengang nimmt Bezug auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Entwicklungs- und Bildungspotentialen von Kindern. Er geht auf den Wandel kindlicher Lebenswelten, auf die veränderten Bedingungen des Aufwachsens sowie auf aktuelle Professionalitätsdiskurse im Bereich der Pädagogik der Kindheit und ihrer Bezugswissenschaften ein und befähigt zur Planung, Durchführung, Steuerung und Evaluation pädagogischer Angebote für Kinder und Familien, zur qualifizierten Leitung von Kindertageseinrichtungen und Angeboten für Familien sowie zur Erzeugung praxisbedeutsamen Wissens (Forschungsbezug). Die Studieninhalte lassen sich fünf Studienbereichen zuordnen:

Studienbereich 1: Wissenschaftliche Grundlagen

- 1.1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
- 1.2 Entwicklung und Lernen aus psychologischer und kulturvergleichender Sicht
- 1.3 Gesundheit, Krankheit und Behinderung in der Kindheit
- 1.4 Allgemeine Pädagogik und Bildungspläne
- 1.5 Sozialisation von Kindern
- 1.6 Forschungsmethoden
- 1.7 Bildung und Erziehung im internationalen Kontext

Studienbereich 2: Bildungs- und Förderbereiche

- 2.1 Kultur, Ästhetik, Medien
- 2.2 Musik- und Bewegungserziehung
- 2.3 Mathematisch-naturwissenschaftliche und ökologische Bildung
- 2.4 Religiöse Bildung, Ethik und interreligiöser Dialog
- 2.5 Sprachliche Bildung und Sprachförderung

Studienbereich 3: Pädagogisches Handeln

- 3.1 Spiel und ästhetische Bildung
- 3.2 Pädagogische Beobachtung und Dokumentation
- 3.3 Elternberatung, Kinderschutz und frühe Hilfen
- 3.4 Praxis I: Begleitung / Förderung des Spielens und Lernens
- 3.5 Praxis II: Kindheitspädagogische Professionalität
- 3.6 Praxis III: Praxisforschung und Praxisentwicklung
- 3.7 Inklusion: Normative Grundlagen und Didaktik
- 3.8 Pädagogische Interaktion und Kommunikation

Studienbereich 4: Organisation, Management und Recht

- 4.1 Kinderbildungsrecht I – Schwerpunkt Bundesrecht
- 4.2 Management und Steuerung von Kindertageseinrichtungen
- 4.3 Pädagogische Qualitätskonzepte
- 4.4 Kinderbildungsrecht II – Schwerpunkt Landesrecht

Studienbereich 5: Abschlussmodul wissenschaftliches Arbeiten

- 5.0 Abschlussmodul wissenschaftliches Arbeiten: Bachelorarbeit

Innerhalb dieser Studienbereiche erwerben die Studentinnen und Studenten Kompetenzen die notwendig sind, um Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Fähigkeitsniveaus, soziokultureller, religiöser und weltanschaulicher Herkunft in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu begleiten und wirksam zu fördern. Sie erwerben die Fähigkeit zur adressatenorientierten sowie zielbewussten Kommunikation und Beziehungsgestaltung mit Kindern, zur Kooperation mit und Unterstützung von Eltern, zur partizipativen Führung und professionellen Anleitung von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich Praktikantinnen und Praktikanten, zur Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern der Träger, der kirchlichen und politischen Öffentlichkeit sowie zur Vernetzung mit Schule und Sozialraum. Das Studium vermittelt Wissen über fachlich bedeutsame Theorien, Handlungsformen, Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden. Es bietet Gelegenheiten, selbst Praxisforschungs- und Praxisentwicklungskompetenzen zu erwerben sowie Erziehung, Bildung und Betreuung im internationalen Kontext exemplarisch kennenzulernen. Die Studentinnen und Studenten erwerben Kenntnisse über Strategien und Instrumente des Qualitätsmanagements, Grundlagenwissen über Führungstheorien und Fähigkeiten zur Anwendung wissenschaftlich fundierter Führungsmethoden. Im Studium werden darüber hinaus ethische, religiöse und religionspädagogische sowie rechtliche Fragen behandelt, die lebensweltlichen Besonderheiten und sozialräumlichen Kontexte von Kindern und Familien werden berücksichtigt, individueller und soziokultureller Diversität sowie der Profile der jeweiligen Träger wird Rechnung getragen.

5. Modulplan

Der Modulplan auf der nachfolgenden Seite bietet eine Übersicht aller Module des Studienganges in ihrem zeitlichen Verlauf. In Klammern stehen die jeweils durch die Modulprüfung zu erreichenden Credit Points (CP).

Modulplan Studiengang „Kindheitspädagogik digital (B.A.)“ (für Studierende mit Studienstart ab Wintersemester 2024/25)

Studienbereiche: **STB 1:** Wissenschaftliche Grundlagen
STB 4: Recht, Organisation und Management

STB 2: Bildungs- und Förderbereiche
STB 5: Abschlussmodul wissenschaftliches Arbeiten

STB 3: Pädagogisches Handeln
DA = Digital Asynchron **BL = Blended Learning** (Anteile in Präsenz)

1. Semester / 30 CP	2. Semester / 30 CP	3. Semester / 25 CP	4. Semester / 25 CP	5. Semester / 25 CP	6. Semester / 25 CP	7. Semester / 25 CP	8. Semester / 25 CP
2.2 Musik- und Bewegungserziehung 8 CP	1.2 Entwicklung und Lernen aus psychologischer und kulturvergleichender Sicht Teil 1 7 CP	1.1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens DA 5 CP	1.6 Forschungsmethoden BL (30%) 10 CP	3.2 Pädagogische Beobachtung und Dokumentation BL (75%) 5 CP	3.3 Elternberatung, Kinderschutz und frühe Hilfen BL (50%) 10 CP	1.5 Sozialisation von Kindern BL (25%) 5 CP	1.7 Bildung und Erziehung im internationalen Kontext BL (75%) 5 CP
2.4 Religiöse Bildung, Ethik und interreligiöser Dialog Teil 1 5 CP	1.3 Gesundheit, Krankheit und Behinderung in der Kindheit 5 CP	1.4 Allgemeine Pädagogik und Bildungspläne BL (60%) 7 CP	BL (60 %) 5 CP	3.7 Inklusion: Normative Grundlagen und Didaktik BL (40%) 5 CP	4.3 Pädagogische Qualitätskonzepte DA 5 CP	2.5 Sprachliche Bildung und Sprachförderung Teil 2 BL (40%) 5 CP	2.3 Mathematisch-naturwissenschaftliche und ökologische Bildung Teil 2 BL (50%) 5 CP
3.1 Spiel und ästhetische Bildung 5 CP	2.3 Mathematisch-naturwissenschaftliche und ökologische Bildung Teil 1 5 CP	1.2 Entwicklung und Lernen aus psychologischer und kulturvergleichender Sicht Teil 2 DA 5 CP	3.5 Praxis II: Kindheitspädagogische Professionalität BL (50%) 10 CP	4.1 Kinderbildungsrecht I – Schwerpunkt Bundesrecht DA 5 CP	4.4 Kinderbildungsrecht II – Schwerpunkt Landesrecht DA 5 CP	4.2 Management und Steuerung von Kindertageseinrichtungen BL (25%) 10 CP	2.4 Religiöse Bildung, Ethik und interreligiöser Dialog Teil 2 BL (75%) 5 CP
3.8 Pädagogische Interaktion und Kommunikation 5 CP	2.5 Sprachliche Bildung und Sprachförderung Teil 1 5 CP	2.1 Kultur, Ästhetik, Medien BL (25%) 8 CP		3.6 Praxis III: Praxisforschung und Praxisentwicklung BL (50%) 10 CP	BL (50%) 5 CP	5.0 Abschlussmodul wissenschaftliches Arbeiten: Bachelorarbeit BL (30%) 5 CP 10 CP	
3.4 Praxis I: Begleitung/Förderung des Spielens und Lernens 7 CP	8 CP						
1. Semester / 30 CP	2. Semester / 30 CP	3. Semester / 25 CP	4. Semester / 25 CP	5. Semester / 25 CP	6. Semester / 25 CP	7. Semester / 25 CP	8. Semester / 25 CP

Grau hinterlegt: Modul wird nicht studiert, sondern im vollen Umfang angerechnet, da die Kompetenzen in der Ausbildung an der Fachakademie bereits erworben wurden

6. Zur Qualität der Lehre

Eine hohe Qualität in Lehre und Studium dauerhaft sicherzustellen ist das essentielle Ziel, dem sich alle Mitglieder der Hochschule verpflichtet haben. Diese Selbstverpflichtung kommt in gemeinsam geteilten Überzeugungen und Zielsetzungen auf verschiedenen Ebenen zum Ausdruck¹⁰:

Wissenschaftlich-fachliche Qualität

Die hauptamtlich lehrenden Mitglieder der Hochschule, deren fachliche Qualität und Befähigung zur Lehre im Berufungsverfahren festgestellt worden ist, stimmen darin überein, dass die Lehr- und Studieninhalte vor dem Hintergrund einer sich kontinuierlich entwickelnden gesellschaftlichen wie fachwissenschaftlichen Diskurs- und Wissenslandschaft immer wieder hinsichtlich ihrer Relevanz und Aktualität für die Profession und Disziplin der Kindheitspädagogik zu prüfen sind. Sie stimmen ferner überein, dass die Qualität der Lehre in hohem Maße aus dem Engagement der Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten in wissenschaftlichen Diskursen, aus eigenen Beiträgen zur Empirie und Theoriebildung sowie durch den fachlichen Austausch mit Anstellungsträgern, Fachverbänden, Fachpolitikern und Alumni gespeist wird.

Didaktische Qualität

Die Lehrenden stimmen überein, dass in Bezug auf die Wahl von Lehr-Lern-Methoden die Passung im Hinblick auf die Umsetzung der in den Modulbeschreibungen definierten Modulziele und -inhalte sowie die Zielgruppenangemessenheit als Hauptkriterien anzusehen sind. Der Beitrag der Lehrbeauftragten ist besonders charakterisiert durch ihre wissenschaftlich fundierte Feldkompetenz und ihr Organisationswissen.

Qualität der Betreuung

Hohe Betreuungsqualität basiert auf der guten Erreichbarkeit von Dozentinnen und Dozenten (persönlich, per Telefon, per Mail) und eine auf die Fragen und Anliegen der Studentinnen und Studenten abgestimmte Beratung. Die Lehrenden eines Moduls sind Ansprechpartner und -partnerinnen der Studierenden in Bezug auf die jeweiligen Modulinhalte sowie die entsprechende Modulprüfung. Fragen, Anliegen oder Anregungen zur Studienorganisation sowie zur Weiterentwicklung der Studienmodule können an die Studiengangsleitung gerichtet werden.

Qualität des Arbeitsfeldbezugs

Die in der Bologna-Erklärung geforderte „Employability“ der Studienabsolventinnen und -absolventen artikuliert sich vor allem als wissenschaftlich fundierte Urteils- und Handlungskompetenz der Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen im Arbeitsfeld. Dies bedeutet einerseits, Aufgaben und Herausforderungen in den einschlägigen Berufskontexten professionell deuten und be-

¹⁰In Anlehnung an Tobias Weismantel & Rene Svojanovski (2012): Qualität im Zentrum - Der Qualitätskodex der Hochschule Augsburg. In: Didaktiknachrichten (DiNa), hg. vom Zentrum für Hochschuldidaktik Ingolstadt, 5 (2012), S. 30-33.

wältigen zu können und andererseits in der Fähigkeit, Probleme neu zu identifizieren, zu bewerten und diese strategisch bzw. kasuistisch zu bearbeiten. Der wissenschaftlich fundierte Arbeitsfeldbezug wird im Studium insbesondere durch die berufsbegleitende Studienform sowie durch Projekte zur Praxisforschung hergestellt.

7. Modulbeschreibungen

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 1.1: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 3. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 1.4 & 1.6	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Mo- dulprüfung): Klausur	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 1.1		
Inhalte des Moduls:			
▪ Wissenschaftliche Recherche ▪ Wissenschaftliches Lesen und Exzerpieren ▪ Wissenschaftliches Beschreiben, Erklären und Diskutieren ▪ Arbeitsschritte und formale Aspekte bei der Erstellung von Hausarbeit, Handout und Thesenpapier ▪ Wissenschaftliches Schreiben ▪ Regeln der Zitation und Bibliographie ▪ Einblick in die Literaturverwaltungssoftware ‚Citavi‘			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftliche Texte recherchieren und diese auf der Basis einer spezifischen Fragestellung inhaltlich erschließen. Sie sind in der Lage, selbständig und formal korrekt wissenschaftliche Hausarbeiten zu erstellen.			
<u>Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:</u> ▪ Grundwissen zu wissenschaftlichen Formen des Beschreibens und Erklärens ▪ Sicherheit in Bezug auf die Arbeitsschritte bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit ▪ Sicherheit in Bezug auf formale Aspekte wissenschaftlicher Arbeiten, auch im Hinblick auf korrektes Zitieren			
<u>Methodenkompetenz:</u> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, selbständig wissenschaftliche Literatur zu recherchieren und diese vor dem Hintergrund einer spezifischen Fragestellung zu lesen. ▪ Die Studierenden können eine wissenschaftliche Aufgabenstellung im Rahmen einer Hausarbeit oder eines Referats formal korrekt und inhaltlich schlüssig bearbeiten.			

<u>Reflexive Kompetenz:</u>
▪ Fähigkeit zur kritischen Reflexion wissenschaftlichen Schreibens und seiner Ausführungsschritte
<i>Veranstaltungsformat:</i>
Vorlesung, Übung
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 1.2: Entwicklung und Lernen aus psychologischer und kulturvergleichender Sicht			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 2. & 3. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: Jährlich beginnend im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 2 Semester
Credits: 12 CP	Arbeitsaufwand: 360 Stunden	Kontaktzeit: 130 Stunden (10 SWS)	Selbststudium: 230 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Mo- dulprüfung): Klausur	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 1.2		
Inhalte des Moduls:			
▪ Modelle und Theorien der kindlichen Entwicklung (z.B. ökologische Entwicklungstheorien) ▪ Theorien und Befunde zur Entwicklung von Wahrnehmung, Psychomotorik und Sprache, zu emotionaler, kognitiver, sozialer und moralischer Entwicklung sowie zur Entwicklung des Selbstkonzeptes ▪ Spezifische Entwicklungskonzepte der Kindheit und aktuelle Forschungsbefunde (z.B. Bindung, Selbstwirksamkeit, Resilienz, Risiko- und Schutzfaktoren) ▪ Reflexion der Theorien und Konzepte in kulturvergleichender Perspektive ▪ Klassische und aktuelle Lerntheorien (z.B. Konstruktivistische Theorien) ▪ Grundlagen der Pädagogischen Psychologie ▪ Pädagogische Forschung aus entwicklungspsychologischer Sicht ▪ Entwicklungspsychologische Diagnostik und Präventionsansätze im kindheitspädagogischen Feld			

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen kennen klassische und aktuelle Theorien und Befunde aus der Entwicklungspsychologie und der pädagogischen Psychologie. Sie können deren Relevanz für die Pädagogik der Kindheit in Theorie und Praxis einschätzen, kritisch würdigen und ihrer Arbeit mit Kindern und Eltern zugrunde legen.

Die Absolventinnen und Absolventen verstehen die Bedeutung früher Bindungs-, Beziehungs- und Kompetenzerfahrungen z.B. für die Entstehung psychosozialen Wohlbefindens, von Lernbereitschaft und eines Fähigkeitsselbstkonzeptes. Sie kennen Konzepte beziehungsorientierter Interaktionen mit Kindern unterschiedlicher Fähigkeitsniveaus und können diese situativ mit Blick auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung des Kindes anwenden sowie eventuellen Entwicklungsstörungen präventiv bzw. kompensatorisch entgegenwirken.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis bedeutender klassischer sowie aktueller Theorien und Befunde zu zentralen Entwicklungsbereichen und Lernprozessen im Kindesalter
- vertiefte Kenntnis über kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklungen im Kindes und Jugendalter auf theoretischer Grundlage
- Kenntnis aktueller Theorien und Befunde zu Kulturdifferenzen in Bezug auf Entwicklung und Lernen
- Kenntnis aktueller entwicklungsdiagnostischer Instrumente

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, durch wissenschaftlich fundierte Kommunikations- und Angebotsgestaltung Entwicklungs- und Lernprozesse bei Kindern positiv zu beeinflussen
- Fähigkeit zur feinfühligsten, responsiven Beziehungsgestaltung zu Kindern sowie zur Unterstützung einer sicheren Bindung zwischen dem einzelnen Kind und seinen primären Bezugspersonen
- Fähigkeit, individuelle Entwicklungsprozesse und Entwicklungsaufgaben vor dem Hintergrund der spezifischen Lebenslage der Kinder und ihrer Familien angemessen einzuschätzen und zu begleiten
- Fähigkeit zu differenzierter Beobachtung sowie kultursensibler Wahrnehmung kindlichen Verhaltens

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion historischer und gesellschaftlich-kultureller Einflüsse auf psychologische und pädagogische Fragestellungen, Theorien und Befunde
- Reflexion der Interrelationalität zwischen kindlicher Entwicklung und Umweltfaktoren

Veranstaltungsformat:

Seminaristischer Unterricht

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 1.3: Gesundheit, Krankheit und Behinderung in der Kindheit

Studiengang:
Kindheitspädagogik digital

Dem Modul zugehörige
Veranstaltungen:

Angebotsturnus:
jährlich im

Modulart: Pflichtmodul
Moduldauer: 1 Semester

Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 2. Sem.	keine	Sommersemester	
Credits: 5	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): ---	Teilnahme- voraussetzungen:	Im Modul Lehrende: Fachakademie für Sozialpädagogik	Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 1.3		
Inhalte des Moduls:			
▪ Häufig auftretende Krankheiten im Kindesalter: Ursachen, Erscheinungsformen, Epidemiologie, individual- und sozialmedizinische Aspekte von Gesundheit und Krankheit ▪ Häufig auftretende Entwicklungsstörungen im Kindesalter: Ursachen, Erscheinungsformen, Prävention, Früherkennung und Frühförderung (insbesondere im sprachlichen, motorischen, kognitiven und sozio-emotionalen Bereich) ▪ Behinderungen im Kindesalter: Ursachen, Erscheinungsformen, Früherkennung und Frühförderung ▪ Grundlagen und Anwendungsbereiche des Risiko- und Schutzfaktorenkonzepts sowie des Salutogenesekonzepts			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen kennen gesellschaftlich-kulturelle, soziale, somatische und psychische Faktoren, die die Entwicklung und Gesundheit von Kindern beeinflussen. Sie verfügen über Wissen zu Krankheiten und Entwicklungsstörungen in der Kindheit, können präventive und kompensatorische Angebote in die pädagogische Arbeit integrieren, Risiken für die Entwicklung und die Gesundheit von Kindern erkennen und mit zuständigen Fachstellen auf der Basis gesetzlicher Grundlagen und fachlicher Standards kooperieren.			
<u>Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:</u> ▪ Fähigkeit, die Begriffe Gesundheit, Krankheit und Behinderung wissenschaftlich zu bestimmen ▪ Wissen über die Genese und Erscheinungsformen von Krankheiten, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Behinderungen bei Kindern ▪ Kenntnis häufig auftretender Entwicklungsstörungen im Kindesalter ▪ Wissen zur Entstehung und Förderung von Resilienz sowie zum Umgang mit Vulnerabilität ▪ Kenntnis von Beratungs- und Hilfsangeboten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Gesundheitssektor (insbes. Frühförderung)			
<u>Methodenkompetenz:</u> ▪ Fähigkeit, Krankheit, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Behinderungen bei Kindern wahrzunehmen ▪ Fähigkeit, die im Kinderuntersuchungsheft des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) dokumentierten Informationen zu verstehen ▪ Fähigkeit, Lernangebote und Bildungsgelegenheiten für Kinder entwicklungsangemessen und gesundheitsförderlich anzulegen ▪ Fähigkeit, präventive Angebote und kompensatorische Hilfen für einzelne Kinder, für Gruppen oder für alle in das alltägliche Programm der Kindertageseinrichtung zu integrieren			

▪ Fähigkeit, Eltern in Fragen zu Gesundheit, Krankheit, Behinderung sachkundig u. empathisch zu beraten <u>Reflexive Kompetenz:</u> ▪ Reflexion individuell-biografischer Erfahrungen mit Krankheit oder Behinderung ▪ Reflexion von Etikettierungs- und Segregationsmechanismen in Gesellschaft und Bildungssystem ▪ Reflexion der Zuständigkeit der pädagogischen Institutionen
<i>Veranstaltungsformat:</i>
Seminar
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 1.4: Allgemeine Pädagogik und Bildungspläne			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 3. & 4. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 1.1 & 1.6	Angebotsturnus: jährlich beginnend im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 2 Semester
Credits: 12 CP	Arbeitsaufwand: 360 Stunden	Kontaktzeit: 130 Stunden (10 SWS)	Selbststudium: 230 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Klausur	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 1.4		
Inhalte des Moduls:			
▪ Pädagogische Grundbegriffe, Möglichkeit und Notwendigkeit von Bildung und Erziehung ▪ Normen und Ziele von Bildung und Erziehung ▪ Bildung und Erziehung als Gegenstand wissenschaftlicher Theoriebildung ▪ Didaktik des Elementarbereichs: Didaktische Theorien, Modelle, Konzepte, Prinzipien und pädagogische Ansätze ▪ Bildungspläne des Elementarbereichs ▪ Pädagogische Institutionen und kindheitspädagogische Handlungsfelder			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen haben einen Überblick über Grundlagen der allgemeinen Pädagogik und können die Pädagogik der Kindheit als wissenschaftliche Teildisziplin darin verorten. Sie sind in der Lage, Aufgaben, Fragen und Probleme der kindheitspädagogischen Praxis fachsprachlich zu fassen, systematisch zu analysieren und theoretisch fundiert zu bearbeiten. Die Absolventinnen und Absolventen haben einen Einblick in grundlagentheoretische Fragestellungen und sind fähig, Entwicklungen im Bildungs- und Erziehungsbereich zu analysieren und dazu kritisch Stellung zu nehmen.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis pädagogischer Grundbegriffe: Bildung, Erziehung, Lernen, Lehren, Entwicklung, Sozialisation, Erfahrung
- Verständnis der Bildsamkeit, Erziehungsnotwendigkeit und Erziehungsfähigkeit des Menschen
- Kenntnis der Bedeutung und Funktion von Normen und Zielen in der Pädagogik sowie pädagogischer Zieltaxonomien
- Kenntnis ausgewählter Erziehungs- und Bildungstheorien und deren Relevanz für aktuelle pädagogische Fragestellungen
- Kenntnis elementardidaktischer Theorien, Modelle, Konzepte, Prinzipien und pädagogischer Ansätze
- Verständnis der Entstehungskontexte, Argumentationslogiken, Bildungskonzeptionen, Funktionen und Reichweiten von Bildungsplänen
- Kenntnis der Institutionen Familie, Kindergarten und Schule in ihrer historischen Genese und gegenwärtigen Verfasstheit
- Kenntnis kindheitspädagogischer Handlungsfelder

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, wissenschaftliche Begriffe und theoretische Grundlagen in angemessener Weise auf pädagogische Praxis zu beziehen
- Fähigkeit, pädagogische Zielsetzungen zu formulieren und fachlich zu begründen
- Fähigkeit, Norm- und Zielkonflikte in der Pädagogik zu identifizieren und theoriegeleitet zu bearbeiten
- Fähigkeit, die Relevanz elementardidaktischer Theorien, Modelle, Konzepte, Prinzipien und pädagogischer Ansätze für unterschiedliche kindheitspädagogische Handlungsfelder zu beurteilen
- Fähigkeit, zu den Argumentationslogiken und Bildungskonzeptionen ausgewählter Bildungspläne wissenschaftlich fundiert Stellung nehmen zu können
- Fähigkeit, pädagogische Institutionen wissenschaftlich beschreiben und kindheitspädagogische Arbeitsfelder darstellen zu können
- Fähigkeit, die interdisziplinäre Verflechtung der Pädagogik der Kindheit mit anderen Human- und Sozialwissenschaften rekonstruieren zu können

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion der Antinomien pädagogischen Handelns
- Reflexion der pädagogischen Implikationen gesellschaftlicher Gegenwarts- und Zukunftsfragen (z. B. Globalisierung, Digitalisierung, Ökonomisierung, Ökologische Frage)
- kritische Reflexion dominanter Diskurse und heteronomer Beeinflussung in Wissenschaft und pädagogischer Praxis

Veranstaltungsformat:

Vorlesung

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital
Modul 1.5: Sozialisation von Kindern

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 7. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Mo- dulprüfung): Seminargestaltung	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 1.5		

Inhalte des Moduls:

Allgemeine Sozialisationstheorie:

- Sozialisationsprozesse: Begriffsklärungen, soziologische Theorien, Methoden und Erkenntnisse der Sozialisationsforschung
- Abgrenzung von biologistisch-deterministischen Vorstellungen, der heranwachsende Mensch als produktiv realitätsverarbeitendes Subjekt
- Sozialisationsinstanzen und Sozialisationsprozesse in der frühen, mittleren und späten Kindheit
- Sozialisation im sozioökologischen und soziokulturellen Kontext
- Verhältnis von Sozialisation und sozialer Ungleichheit

Theorien geschlechtlicher Sozialisation:

- Sozialkonstruktivistische Konzepte von Männlichkeit und Weiblichkeit als Produkte andauernder sozialer Konstruktionsprozesse (Doing Gender)
- Familie, Peer-Group und Kindergarten als Instanzen geschlechtlicher Sozialisation (Doing Gender im Kindergarten)
- Verschränkung der Kategorien Geschlecht und Gender mit anderen zentralen sozialen Strukturkategorien (Milieu, Ethnie)
- Diskriminierung und Intersektionalität

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen können gesellschaftliche Kontextbedingungen, milieuspezifische und familiäre Einflussfaktoren im Hinblick auf die Sozialisation von Mädchen und Jungen identifizieren und diese in der pädagogischen Arbeit sowie bei der Kooperation mit Eltern und Schule angemessen einbeziehen. Sie entwickeln ein Bewusstsein für den Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Geschlecht bzw. Gender.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis grundlegender Sozialisationstheorien und Befunde der Sozialisationsforschung
- Fähigkeit zur Beschreibung und Erklärung wesentlicher Wirkfaktoren im Hinblick auf Sozialisationsprozesse

von Jungen und Mädchen in unserer Gesellschaft ▪ Kenntnis der Bedeutung von Differenz und Ungleichheit innerhalb der Sozialisation, insbesondere kompetente Verwendung und sozialisationstheoretische Verortung der Kategorien Geschlecht und Gender <u>Methodenkompetenz:</u> ▪ Fähigkeit, die Lebenslagen von Kindern und Familien sozialisationstheoretisch zu reflektieren und das eigene pädagogische Handeln diversitätsbewusst anzulegen ▪ Fähigkeit, geschlechterbezogene Interventionsstrategien anzuwenden <u>Reflexive Kompetenz:</u> ▪ Fähigkeit zur kritischen Reflexion der Verwendung von Kategorien wie Geschlecht und Gender, Kultur, Nation, Religion, Behinderung, Normalität
<i>Veranstaltungsformat:</i>
Seminaristischer Unterricht
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital Modul 1.6: Forschungsmethoden			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 4.. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 1.1 & 1.4	Angebotsturnus: jährlich im Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 10	Arbeitsaufwand: 300 Stunden	Kontaktzeit: 104 Stunden (8 SWS)	Selbststudium: 196 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Klausur	Teilnahmevoraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 1.6		
Inhalte des Moduls:			
▪ Grundfragen und Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie ▪ Methodologische Paradigmen und ihre Forschungsgegenstände ▪ Forschungsmethoden (z. B. Befragung, Interview, Beobachtung, Ethnografie, mixed methods) ▪ Gegenstandstheoretische und methodologische Problemstellungen kindheitspädagogischer Forschung ▪ Vergleich von kindheitspädagogischen Forschungszugängen im Hinblick auf ihre gegenstandstheoretischen			

und methodologischen Voraussetzungen, ihre theoretische Anschlussfähigkeit und ihre möglichen Wirkungen im pädagogischen Feld ▪ Verhältnis von Theorie und Methodologie in Forschungsdesigns und Forschungsansätzen anhand aktueller kindheitspädagogischer Studien
<i>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</i>
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen lernen entlang von gegenstandstheoretischen und methodologischen Problemstellungen kindheitspädagogischer Forschung empirische Zugänge zu ihrer Praxis kennen. Sie kennen grundlegende methodologische Paradigmen, können vor diesem Hintergrund Probleme und Fragestellungen aus dem kindheitspädagogischen Feld aufgreifen sowie diese mit geeigneten Forschungszugängen methodisch untersuchen. Sie erlangen dabei entlang aktueller kindheitspädagogischer Studien exemplarisch vertiefte Kenntnisse unterschiedlicher Perspektivierungen auf kindheitspädagogische Gegenstände und ihre jeweilige methodologische Konzeptionalisierung. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, die dafür relevanten Methoden (empirischer) Sozialforschung begründet zum Einsatz zu bringen bzw. ihre gegenstandstheoretischen Implikationen reflexiv nachzuvollziehen. <u>Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:</u> ▪ Grundlegende Kenntnis erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Paradigmen ▪ Kenntnis methodologischer Paradigmen in der kindheitspädagogischen Forschung und ihre Forschungsgegenstände ▪ Kenntnis verschiedener Forschungsmethoden sowie gegenstandstheoretische und methodologische Bedingungen ihrer Anwendung <u>Methodenkompetenz:</u> ▪ Fähigkeit, kindheitspädagogisch relevante Fragestellungen zu formulieren, adäquate Forschungsmethoden auszuwählen und einzusetzen sowie Datenmaterial aufzubereiten ▪ Fähigkeit kindheitspädagogische Studien im Hinblick auf ihre gegenstandstheoretischen und methodologischen Voraussetzungen, ihre theoretische Anschlussfähigkeit und ihre möglichen Wirkungen im pädagogischen Feld zu interpretieren ▪ Fähigkeit, sich empirische Studien aus der Pädagogik der Kindheit oder relevanten Bezugswissenschaften selbständig zu erschließen, diese hinsichtlich ihrer erkenntnisleitenden Paradigmen und Methoden kritisch zu befragen und deren Relevanz für die Kindheitspädagogik in Wissenschaft und Praxis einzuschätzen <u>Reflexive Kompetenz:</u> ▪ Kritische Reflexion der impliziten Wertentscheidungen wissenschaftlicher Forschung ▪ Kritische Reflexion mögl. Interessenskonflikte bezüglich der Verwendung von Forschungsergebnissen
<i>Veranstaltungsformat:</i>
Vorlesung, Übung
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 1.7: Bildung und Erziehung im internationalen Kontext

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 7. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 4.2 & 4.3	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Mo- dulprüfung): Bericht	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch, Englisch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 1.7		
Inhalte des Moduls:			
▪ Elementar- und Primarbildung in Europa: Systeme, Steuerung, Konzepte und Praxen ▪ Inklusion, kulturelle Vielfalt und Förderung bildungsbenachteiligter Gruppen in den Systemen der Elementar- und Primarbildung europäischer Länder ▪ Bildungs- und familienpolitische Strategien im europäischen Vergleich ▪ Qualifizierung des Fachpersonals für den Elementar- und Primarbereich im europäischen Vergleich ▪ Länderspezifische fachwissenschaftliche und fachpolitische Diskurse			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziele des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen können Strukturen, Kulturen, Curricula und Praxen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (Early Childhood Education and Care/ECEC) in europäischen Ländern auf der Basis wissenschaftlicher Grundlagen vergleichend beurteilen.			
<u>Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:</u> ▪ Grundlegende Kenntnisse des Bildungssystems, insbesondere der Organisationsformen und Konzepte des Elementar- und Primarbereichs in ausgewählten Ländern ▪ Kenntnis grundlegender Auswirkungen von Globalisierung, Migration und europäischer Integration im Hinblick auf Strukturen, Konzepte und Praxen von Angeboten zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ▪ Einblick in bildungs- und familienpolitische Strategien anderer Länder ▪ Einblick in die Qualifizierungssysteme für das Fachpersonal des Elementar- und Primarbereichs in anderen Ländern ▪ Einblick in europäische und internationale fachwissenschaftliche und fachpolitische Diskurse			
<u>Methodenkompetenz:</u> Fähigkeit zur Anwendung von Grundkenntnissen der vergleichenden Bildungsforschung auf exemplarische Problemstellungen			
<u>Reflexive Kompetenz:</u>			

Fähigkeit zur Reflexion der engen Verwobenheit von Vorstellungen über Kindheit, Bildung und Erziehung in der Kindheit mit der Geschichte sowie den gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Gegebenheiten eines Landes
<i>Veranstaltungsformat:</i>
Seminar, Exkursion
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital Modul 2.1: Kultur, Ästhetik, Medien			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 3. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 8	Arbeitsaufwand: 240 Stunden	Kontaktzeit: 78 Stunden (6 SWS)	Selbststudium: 162 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Mündliche Prüfung	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 2.1		
Inhalte des Moduls:			
• Ästhetische Bildung im Elementar- und Primarbereich • Kunstpädagogik, Medienpädagogik • Ästhetische Sozialisation und Enkulturation • Gestaltung von Bildungsräumen • Ästhetische Praxis in ausgewählten Bereichen: bildnerisches Gestalten, Gestalten mit digitalen Medien			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen kennen grundlegende Charakteristika primärer ästhetischer Erfahrung im Sinne einer Einheit von sinnlich-körperlicher Raum-, Zeit- und Objektwahrnehmung einerseits und medial vermittelter Erfahrung andererseits. Sie verstehen die Bedeutung ästhetischer Bildung und Praxis in der Kindheit im Hinblick auf die Ausbildung von Fähigkeiten zur Strukturierung von Wahrnehmung, zum Ausdruck von Empfindungen, zur Symbolisierung von Bedeutungen und zur Kommunikation mit anderen. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Gelegenheiten und Orte zu schaffen, an denen Kinder unterschiedlicher Entwicklungsniveaus, Geschlechter und Herkunftsmilieus lernen können, Dingen und Situationen in ihrer Umgebung			

eine Bedeutung zu geben sowie Symbole zu bilden, zu gebrauchen und zu verstehen.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis aktueller wissenschaftlicher Theoriegrundlagen, Konzepte und Befunde aus dem Bereich Kultur, Ästhetik, Medien sowie der Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für diesen Bildungsbereich
- Fähigkeit zur Einschätzung der Chancen und Grenzen unterschiedlicher, auch interdisziplinärer Konzepte, Modelle und Verfahrensweisen aus dem Bereich ästhetische Bildung und Erziehung in Bezug auf ihre praktische Eignung und ihre sinnvolle Verknüpfung im Kontext der Pädagogik der Kindheit

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit zur adäquaten Anwendung ästhetischer Verfahrensweisen/Methoden/Skills sowie Fähigkeit der Methodenintegration und der Methodenadaption für inklusive Handlungsfelder
- Fähigkeit, Kindern ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen und sie in ästhetischen Bildungsprozessen entwicklungsangemessen zu unterstützen sowie ihre Gestaltungs- und Deutungskompetenz durch geeignete didaktische Interventionen zu stärken
- Fähigkeit zur Beobachtung, fachlich-wissenschaftlichen Einordnung und Dokumentation ästhetischer Bildungsprozesse bei Kindern
- Fähigkeit, zwischen der ästhetischen Bildung und Medienbildung des Elementarbereichs und des Primarbereichs didaktische Brücken zu schlagen und diesen Bildungsbereich zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule zu nutzen

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion eigener, biografisch entstandener Ressourcen, Kompetenzen und Grenzen im Hinblick auf Ästhetik i. S. einer grundlegenden Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Deutungskompetenz in Bezug auf unterschiedliche menschliche Symbolisierungs- und Kommunikationsformen
- Verstehen der eigenen Kultur und Reflexion des eigenen Verhältnisses zu Kultur und subkulturellen Ausdrucksformen und Praxen

Veranstaltungsformat:

Seminar

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 2.2: Musik- und Bewegungserziehung

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 1. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 8	Arbeitsaufwand: 240 Stunden	Kontaktzeit: 78 Stunden (6 SWS)	Selbststudium: 162 Stunden

Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): ---	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Im Modul Lehrende: Fachakademie für Sozialpädagogik	Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 2.2		
<i>Inhalte des Moduls:</i>			
▪ Theorien, Konzepte und Befunde zur elementaren Musikerziehung und Bewegungserziehung ▪ Relevante neurobiologische Prozesse beim Einsatz von Musik ▪ Musik- und bewegungspsychologische Grundlagen ▪ Rhythmisch-musikalischer, tänzerischer und gesanglicher Selbstausdruck ▪ Percussion, Rhythmik und Klanggeschichten ▪ Einführung in die elementare Musik- und Tanzpädagogik nach Carl Orff ▪ Einführung in die Kodály-Methode ▪ Spiellieder, Situationslieder und ihr Einsatz in Kindergruppen ▪ Grundformen kindlicher Bewegung und Bewegungsstörungen ▪ Bewegungsbaustellen, Bewegungsparcours und bewegungsfreundliche Kita ▪ Bedeutung von Wagnis, Abenteuer und Risiko im Kontext kindlicher Bewegungs- und Spielerfahrungen			
<i>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</i>			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über grundlegende Kenntnisse zur musikalischen Entwicklung bei Kindern und zu Besonderheiten der musikalischen Sozialisation in verschiedenen Kulturen. Sie verfügen über grundlegende eigene Fähigkeiten im Bereich des rhythmischen Sprechens, des Singens und des Tanzes. Sie lernen Grundlagen der alltagsintegrierten sowie spezifischen Bewegungserziehung kennen.			
<u>Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:</u> ▪ Kenntnis der Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für diesen Bildungsbereich sowie aktueller wissenschaftlicher Theoriegrundlagen und Befunde ▪ Kenntnis neurobiologischer und entwicklungspsychologischer Befunde zu den Wirkungen von Bewegung, Tanz, Musik und Gesang ▪ Kenntnis von Methoden der Bewegungsförderung bei Kindern unterschiedlicher Fähigkeitsniveaus ▪ Kenntnis von Methoden der Lied- und Tanzvermittlung und grundlegende Repertoirekenntnisse ▪ Kenntnisse zur Bewegungsentwicklung, zu den Grundformen kindlicher Bewegung, zu Bewegungsstörungen sowie zur Kinderstimmentwicklung und -bildung ▪ Kenntnis von Theorien, Befunden und Konzepten zur Bewegungserziehung sowie zur musikalischen Bildung und Erziehung			
<u>Methodenkompetenz:</u> ▪ Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten und Betätigungsgelegenheiten in den Bereichen Musik und Gesang, Tanz und Bewegung ▪ Fähigkeit zur Einschätzung der Bewegungsentwicklung bei Kindern und zur Identifikation von Bewegungsstörungen oder gesundheitlichen Risiken			
<u>Reflexive Kompetenz:</u> ▪ Reflexion der eigenen Bildungsbiografie in Bezug auf das Erleben von Selbstausdruck, Kreativität, gesanglicher, rhythmisch-musikalischer und tänzerischer Expressivität sowie Bewegungserfahrung			

▪ Reflexion der Bedeutung von Körperwahrnehmung und Bewegung sowie Tanz, Musik, Gesang für die kindliche Entwicklung und für die psycho-physische Gesundheit
<i>Veranstaltungsformat:</i>
Seminar, Übung
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 2.3: Mathematisch-naturwissenschaftliche und ökologische Bildung			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 2. & 8. Sem.	Dem Modul zugehörnde Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 2 Semester
Credits: 10	Arbeitsaufwand: 300 Stunden	Kontaktzeit: 104 Stunden (8 SWS)	Selbststudium: 196 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Mo- dulprüfung): Hausarbeit	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstu- dium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 2.3		
Inhalte des Moduls:			
▪ Theorien und Konzepte zu mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung im Kindesalter ▪ Programmatik institutioneller Vermittlung von Lerngegenständen an Kinder in Angeboten der Kindertagesbetreuung ▪ Didaktiken der domänenspezifischen Vermittlung von mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung ▪ Bedingungen und Kontexte des institutionellen Lernens von Kindern aus empirischer Perspektive Fallbezogene Analyse von mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung; Relationierung der Makrologik der Programmatik mit der Mikrologik des Handelns und seiner Kontexte			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Ausgehend von ausgewählten Theorien, Konzepten und formalrechtlichen Normierungen zur elementarpädagogischen Vermittlung von mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung in Angeboten der Kindertagesbetreuung setzen sich die Studentinnen und Studenten aus unterschiedlichen Perspektiven mit den Bedingungen und Kontexten institutionellen Lernens von Kindern angesichts der damit zusammenhängenden domänenspezifischen Voraussetzungen und Erwartungen auseinander. Vor diesem Hintergrund entwerfen die			

Studentinnen und Studenten anhand von fallbezogenen Analysen von beobachteten Praxissituationen zum einen Perspektiven kindlicher Lernpotenziale von mathematisch-naturwissenschaftlichen und ökologischen ‚Bildungsangeboten‘ in Angeboten der Kindertagesbetreuung. Zum anderen setzen sie sich mit den diesen zugrunde liegenden organisationalen Bedingungen von kindlichen Lernprozessen auseinander und fragen nach Entwicklungspotenzialen dieser Praxis. Durch diese Relationierung der makrologischen Voraussetzungen und Ansprüche mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung im Kindesalter mit der konkreten Mikrologik des Handelns und seiner Kontexte werfen die Studentinnen und Studenten einen empirisch informierten, reflexiven Blick auf ihre Betreuungswirklichkeit, der es ihnen ermöglicht, vor diesem Hintergrund ihre Praxis konkret weiterzuentwickeln.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis der Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für mathematisch-naturwissenschaftliche und ökologischer Bildung in Angeboten der Kindertagesbetreuung sowie aktueller wissenschaftlicher Theoriegrundlagen, Konzepte und Befunde
- Kenntnis von Zielen, Inhalten, Konzepten und Methoden mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung in Angeboten der Kindertagesbetreuung
- Kenntnis der Bedingungen und Kontexte des institutionellen Lernens von Kindern
- Kenntnis von verschiedenen Didaktiken der domänenspezifischen Vermittlung von mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung
- Wissen zur Funktionslogik pädagogischer Institutionen unter besonderer Berücksichtigung kindlichen Lernens in institutionellen Angeboten der Kindertagesbetreuung

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit didaktische Konzepte im Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen und ökologischen Bildung zu planen, entsprechende Angebote durchzuführen und hinsichtlich der kindlichen Lernpotentiale sowie organisatorischer Bedingungen reflexiv zu beurteilen.
- Fähigkeit zur Entwicklung und Konzeptionierung von Angeboten für Kinder unterschiedlicher Fähigkeitsniveaus
- Fähigkeit bestehende Didaktiken im Bereich mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung in Angeboten der Kindertagesbetreuung organisations- und konzeptionsspezifisch anzuwenden und ihre praktischen Effekte multireferenziell (Kinder, Organisation, Fachkräfte) zu erfassen und zu bewerten
- Fähigkeit, Kindern sowohl produktiv-herstellende als auch explorativ-hypothesengenerierende und hypothesenüberprüfende Weltzugänge organisational zu rahmen
- Fähigkeit, den Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen und ökologischen Bildung für unterschiedliche kindliche Lebensalter sowie Organisationsformen (z.B. Kindergarten, Schule) zu gestalten.

Reflexive Kompetenz:

- Bewusstsein über die Funktionslogik kindlichen Lernens in außerfamiliären Lebenswelten
- Reflexion über die Bedingungen kindlichen Lernens angesichts des Bereichs mathematisch-naturwissenschaftlicher und ökologischer Bildung sowie organisationalen Konsequenzen und Voraussetzungen
- Reflexion über Gestaltungsoptionen von bestehenden Didaktiken in diesem Bildungsbereich in der eigenen, lokalen Praxis
- Fähigkeit zur Reflexion von Zielsetzungen, Inhalten und Verwendungskontexten naturwissenschaftlicher Erkenntnis und technischer Innovation
- Fähigkeit, mit Kindern unterschiedlicher Entwicklungsniveaus wesentliche Motive, Interessen, Wirkungen und Nebenwirkungen ihres eigenen produktiven bzw. experimentellen Handelns zur Sprache zu bringen

Veranstaltungsformat:

Seminar

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital
Modul 2.4: Religiöse Bildung, Ethik und interreligiöses Lernen

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 1. & 8. Sem.	Dem Modul zugehörnde Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 2 Semester
Credits: 10	Arbeitsaufwand: 300 Stunden	Kontaktzeit: 104 Stunden (8 SWS)	Selbststudium: 196 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Mo- dulprüfung): Klausur	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 2.4		

Inhalte des Moduls:

Lehrveranstaltungen zur religiösen Bildung:

Theologische und religionspädagogische Grundkompetenzen im Blick auf die religiöse Bildung von Kindern unterschiedlichen Alters:

- Grundlegung eines korrelativen Verständnisses religiöser Bildungsprozesse im Schnittpunkt theologischer und humanwissenschaftlicher Zugänge
- Begründung und Konzeption einer subjektorientierten Religionspädagogik
- Religionspädagogische und -psychologische Entwicklungstheorien des Kindesalters
- Grundkenntnisse der Gotteslehre und Christologie sowie systematisch-theologischer Didaktik
- Kenntnis von Aufbau und Inhalt des Alten und Neuen Testaments sowie die Fähigkeit, bibeldidaktische Vermittlungsweisen adressatengerecht in die Praxis umzusetzen
- Kenntnisse der Kirchengeschichte, orientiert an herausragenden Personen, sowie die Fähigkeit, diese auf der Basis kirchengeschichtsdidaktischer Erkenntnisse altersgemäß umzusetzen
- Liturgische / liturgiewissenschaftliche Grundkenntnisse wie Ausdrucksformen des christlichen Gottesdienstes, das Kirchenjahr und seine Feste sowie deren altersgemäßer Gestaltung
- Religionspädagogik vor der Herausforderung des religiösen und kulturellen Pluralismus
- Grundkenntnisse zur Vielfalt der Religionen
- Kenntnisse zum interreligiösen Dialog sowie zum interreligiösen Lernen sowie deren Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis

Lehrveranstaltungen zur Ethik:

Kenntnisse in philosophischer und theologischer Ethik im Blick auf die Entwicklung und Bildung von Kindern unterschiedlichen Alters sowie die Arbeit mit dieser Adressatengruppe

- Kenntnis einer christlich grundgelegten Anthropologie
- Kenntnisse der moralischen Entwicklung

- Fähigkeit zum Verstehen individueller Sinnkonstrukte und Werthaltungen
- Vertrautheit mit den tragenden christlichen Wertorientierungen und Prinzipien
- Fähigkeit, die tragenden Wertorientierungen im beruflichen Alltag zu verdeutlichen
- Fähigkeit, ethische Konflikte in der Praxis zu erkennen und verantwortlich mit ihnen umzugehen
- Kenntnis grundlegender ethischer Handlungsmodelle
- Grundzüge der kirchlichen Soziallehre
- Kenntnis der Menschenrechte mit besonderer Berücksichtigung der Kinderrechte
- Kenntnis der Kirche als Subjekt des caritativen Dienstes, als wichtige Trägerin von Einrichtungen frühkindlicher Bildung und Erziehung sowie als Gemeinschaft glaubender Menschen

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel der Lehrveranstaltungen zur religiösen Bildung:

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über theologische und religionspädagogische Kenntnisse über die religiöse Entwicklung von Kindern. Sie besitzen vertieftes Wissen über die christliche Religion und können konfessionelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten identifizieren. Sie verstehen religiöse Texte und Symbole, können religiöse Traditionen deuten und in zeitgemäße religionspädagogische Praktiken und Angebote für Kinder und Familien überführen.

Die Absolventinnen und Absolventen haben Einblick in und Grundlagenwissen zu anderen Weltreligionen und können sich in einem Kontext religiöser und kultureller Pluralität theologisch-weltanschaulich verorten.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz (Lehrveranstaltungen zur religiösen Bildung):

- Einblick in aktuelle theologische und religionspädagogische Theoriegrundlagen, Konzepte und Befunde
- Kenntnis entwicklungspsychologischer und religionspädagogischer Entwicklungstheorien
- Einsicht in die religiösen Implikationen menschlicher Subjektwerdung und in den fundamentalen Charakter der Wechselbeziehung zwischen Glaube / Religion und personalen Bildungsprozessen
- Einsicht in die korrelative Grundstruktur religiöser Bildungsprozesse
- Kenntnisse zur Gotteslehre
- Kenntnis biblischer Texte und liturgischer Formen
- Kenntnis didakt.-method. Formen religiöser Bildung/Erziehung für Kinder und rel. Praxis mit Familien
- Sensibilisierung für die Vielfalt von Religionen, Konfessionen und Kulturen, die das Leben von Kindern und die Arbeit mit Kindern in einer pluralen Gesellschaft prägt

Methodenkompetenz (Lehrveranstaltungen zur religiösen Bildung):

- Fähigkeit, die Aufmerksamkeit von Kindern für die religiöse Dimension der Wirklichkeit wahrzunehmen und zu fördern und Kinder darin zu unterstützen, diese Dimension auf je eigene Weise, in früher Kindheit, Vorschulalter und Schulalter, zum Ausdruck zu bringen und zu symbolisieren
- Fähigkeit, elementare christliche Inhalte sach- und adressatengerecht zu erarbeiten
- Grundlegung der Fähigkeit, altersstufengemäße und authentisch christliche Gottesbilder zu vermitteln
- Grundlegung der Fähigkeit, Kinder altersstufengerecht in früher Kindheit, Vorschulalter und Schulalter mit zentralen biblischen Gestalten und Gehalten sowie mit bedeutenden Gestalten der Kirche und ihrer Geschichte vertraut zu machen
- Grundlegung der Fähigkeit, christliche Liturgie, Kirchenräume, christliche Feste und Grundvollzüge christlichen Lebens altersstufengerecht zu erschließen
- Didaktisch-methodische Kompetenzen zur Gestaltung und Reflexion einer christlichen Religionspädagogik im interreligiösen und interkulturellen Kontext
- Fähigkeit, zwischen der religiösen und interreligiösen Bildung und Praxis des Elementarbereichs und des Primarbereichs didaktische Brücken zu schlagen und diesen Bildungsbereich zur Gestaltung des Übergangs von Kindergarten zur Grundschule aufzugreifen

Reflexive Kompetenz (Lehrveranstaltungen zur religiösen Bildung):

- Reflexion der eigenen biografischen Erfahrungen mit Spiritualität und religiöser Praxis
- Reflexion eigener Gottesbilder
- Reflexion der Chancen und Grenzen religionspädagogischer Unterstützung sowie der Unverfügbarkeit personaler Glaubensentscheidungen

Gesamtziel der Lehrveranstaltungen zur Ethik:

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über Grundwissen der philosophischen und theologischen Ethik. Sie kennen das christliche Menschenbild mit seinen Implikationen sowie grundlegende christliche Wertorientierungen. Sie sind mit den Menschenrechten als Ausfaltung des Terminalwertes der Menschenwürde vertraut und können diese auf die Situation von Kindern applizieren. Die Absolventinnen und Absolventen überblicken zentrale Modelle ethischer Entscheidungsfindung und können ihre eigene moralische Entscheidung reflektieren und argumentativ begründen. Sie kennen die zentralen Prinzipien der katholischen Soziallehre und können mit ihnen umgehen. Schließlich ist ihnen die Kirche in ihren verschiedenen Funktionen und vor allem als zentrale Bildungsträgerin vertraut.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz (Lehrveranstaltungen zur Ethik):

- Kenntnis des christlichen Menschenbildes (Würde des Menschen, Gottesebenbildlichkeit, der Mensch als Mann und Frau, als Kind und alter Mensch, als Gesunder und Kranker, mit Leib und Seele)
- Kenntnis der Grundlagen und Grundbegriffe der Ethik
- Reflexion des Zuordnungsverhältnisses von Ethik und Kindheitspädagogik [22]
- Auseinandersetzung mit Werten sowie deren Wandel: Personalität, Autonomie, Verantwortung, Toleranz, Solidarität und Subsidiarität, Nachhaltigkeit sowie Gerechtigkeit in ihren vielfältigen Bezügen (intergenerationale, globale und Geschlechtergerechtigkeit)
- Wissen um ethische Konflikte und Problembereiche in der Praxis
- Fähigkeit zur verantwortlichen Entscheidungsfindung bei ethischen Problemstellungen in der kindheitspädagogischen Praxis: Kriterien und Orientierungshilfen
- Kenntnis der Menschenrechte, v.a. in Bezug auf die Adressatengruppe Kinder (Kinderrechtskonvention, Menschenrecht auf Bildung)
- Die Grundvollzüge der Kirche unter besonderer Berücksichtigung des caritativen Dienstes

Methodenkompetenz (Lehrveranstaltungen zur Ethik):

- Fähigkeit, die moralische Entwicklung von Kindern und die damit verbundenen Herausforderungen zu erkennen und Kinder in dieser Entwicklung zu unterstützen
- Fähigkeit, wertorientierte Bildungsprozesse sach- und adressatengerecht anzustoßen und zu begleiten
- Fähigkeit, verschiedene Sinnvorstellungen und Werthaltung der Lebenswelten von Kindern zu verstehen und kritisch-konstruktiv einzubinden
- Grundlegung der Fähigkeit, die tragenden Wertorientierungen im beruflichen Alltag zu verdeutlichen
- Grundlegung der Fähigkeit, Kinder altersstufengerecht mit den Menschenrechten vertraut zu machen

Reflexive Kompetenz (Lehrveranstaltungen zur Ethik):

- Grundlegung der Fähigkeit, den Einfluss von Wertvorstellungen auf die Praxis der Kindheitspädagogik zu erkennen und zu hinterfragen
- Reflexion der eigenen Wertvorstellungen, gerade auch in Bezug auf zentrale Problempunkte der beruflichen Praxis
- Reflexion der eigenen Wege ethischer Konfliktlösung

Veranstaltungsformat:

Seminar

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital
Modul 2.5: Sprachliche Bildung und Sprachförderung

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 2. & 7. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 2 Semester
Credits: 10 CP	Arbeitsaufwand: 300 Stunden	Kontaktzeit: 104 Stunden (8 SWS)	Selbststudium: 196 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Mo- dulprüfung): Hausarbeit	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 2.5		

Inhalte des Moduls:

- Sprachliche Bildung im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
- Linguistische Grundkenntnisse zur deutschen Sprache (Semantik, Syntax, Phonetik, Pragmatik)
- Neurobiologische, entwicklungspsychologische, soziale und kulturelle Grundlagen der Sprachaneignung sowie der Entwicklung kommunikativer und literaler Fähigkeiten
- Unterschiede in der Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten bei monolingual und plurilingual aufwachsenden Kindern
- Mehrsprachigkeit in der Kindertageseinrichtung
- Kultur- und milieuspezifische familiäre Sprachpraxen
- Konzepte, Strategien und Methoden zur Unterstützung der Aneignung kommunikativer, sprachlicher und literaler Fähigkeiten in der Kita sowie in der Familie
- Instrumente und empirische Befunde zur Sprachstandserfassung und -diagnostik
- Ursachen und Erscheinungsformen verzögerter Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsstörungen
- Verfahren der Frühförderung bei Störungen der sprachlichen Entwicklung

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen kennen zentrale Theorien und Befunde zur Sprachaneignung und zur Sprachentwicklung bei Kindern. Sie kennen wissenschaftlich fundierte Konzepte sowie Methoden zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und können diese in die Praxis umsetzen. Sie können Interaktionen mit Kindern sprach- und denkanregend gestalten, die Interaktionen zwischen den Kindern stärken und sprach- und literacyanregende Aktivitäten anbieten. Die Absolventinnen und Absolventen kennen Konzepte und Methoden zur Unterstützung der Aneignung literaler Fähigkeiten und sind in der Lage, diese praktisch umzusetzen. Sie kön-

nen kultursensibel auf die Situation von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte eingehen und sprachliche Bildung in sprachlich und kulturell heterogenen Gruppen diversitätsbewusst anlegen. Die Absolventinnen und Absolventen kennen aktuelle Instrumente zur Sprachstandserfassung und Sprachdiagnostik und können diese in der Praxis anwenden. Sie kennen Studien zur Effektivität unterschiedlicher Sprachfördermaßnahmen. Sie sind in der Lage, sich mit Eltern sowie Grundschullehrkräften über Ziele und Methoden der sprachlichen Bildung im Elementar- und Primarbereich auszutauschen und anschlussfähige sprachliche Lernarrangements zu entwickeln.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis der Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für diesen Bildungsbereich
- Linguistische Grundkenntnisse zur deutschen Sprache (Semantik, Syntax, Phonetik, Pragmatik)
- Kenntnis der neurobiologischen, entwicklungspsychologischen, sozialen und kulturellen Grundlagen der Sprachaneignung und Sprachentwicklung
- Verständnis der Kultur- und Milieugebundenheit familialer Sprachpraxen
- Kenntnis der wissenschaftlichen Grundlagen der inklusiven, alltagsintegrierten Sprachbildung
- Kenntnis von Konzepten, Methoden und Wirkungen spezifischer Sprachförderangebote im Elementarbereich
- Kenntnis aktueller Konzepte, Instrumente und empirischer Befunde zur Sprachstandserfassung
- Wissen zu Ursachen und Erscheinungsformen von verzögerter Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsstörungen

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, Interaktionen mit Kindern unterschiedlicher Kompetenzniveaus und familiärer Hintergründe sprach- und denkanregend zu gestalten
- Fähigkeit, alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung auf wissenschaftlicher Grundlage zu planen, durchzuführen sowie zu reflektieren
- Fähigkeit, spezifische Sprachförderung für Kinder in sprachlich und kulturell heterogenen Gruppen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren
- Fähigkeit, didaktische Materialien und Methoden zur Unterstützung der Literalitätsentwicklung einzuschätzen und anzuwenden (z. B. dialogisches Vorlesen, scaffolding)
- Fähigkeit zur wissenschaftsbasierten Erhebung, Einordnung und Dokumentation des sprachlichen Entwicklungsstandes bei Kindern deutscher sowie nicht-deutscher Muttersprache
- Fähigkeit, aus der Sprachstandsbeobachtung pädagogische Handlungsziele zu entwickeln
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Frühförderstellen
- Fähigkeit zur Beratung und Unterstützung von Eltern im Hinblick auf die sprachliche Anregung und Förderung des Kindes in der Familie
- Fähigkeit, zwischen der sprachlichen Bildung des Elementar- und des Primarbereichs didaktische Brücken zu schlagen und diesen Bildungsbereich zur Gestaltung des Übergangs von Kindergarten zur Grundschule einzusetzen

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion der Bedeutung von Familiensprachen, Soziolekten und Dialekten für die Identitätsentwicklung eines Kindes und dessen Zugehörigkeitsgefühl zur Primärgruppe
- Reflexion des Selbsterlebens von Kindern als Objekte von Vermessung, Beurteilung und Förderung/Behandlung, insbesondere im Kontext von Sprachstandserhebungen und spezifischen Förderkursen
- Reflexion des eigenen sprachlichen Handelns und der Interaktionsgestaltung
- Reflexion der Passung von pädagogischen Angeboten und den Bedürfnissen sowie Interessen der Kinder

Veranstaltungsformat:

Vorlesung, Übung

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 3.1: Spiel und ästhetische Bildung

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 1. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): ---	Teilnahme- voraussetzungen: ---	Im Modul Lehrende: Fachakademie für Sozialpädagogik	Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 3.1		

Inhalte des Moduls:

- Entwicklungspsychologische Grundlagen des Spiels
- Formen ästhetischen Handelns (Imaginieren und Darstellen, Sammeln, Ordnen, Bauen und Arrangieren, Formen/Plastizieren, Zeichnen und Malen)
- Spieltheorien und Strategien zur Anregung und Unterstützung des Spiels von Kindern u.a. auch erlebnispädagogische Ansätze
- Theorien und Konzepte ästhetischer Bildung sowie ästhetisch-kultureller Bildung, z. B. Kunst-, Museums-, Theaterpädagogik
- Ästhetische Praxis in ausgewählten, exemplarischen Bereichen wie z. B. Malen, Zeichnen, Modellieren, Collage, Assemblage, darstellendes Spiel
- Gestaltung von Innen- und Außenräumen für Kinder nach spielpädagogischen und ästhetischen Maßgaben
- Beobachtung, Dokumentation und Beurteilung von Spiel- und anderen ästhetischen Prozessen

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen kennen die Bedeutung des Spiels als Handlungsform für Kinder. Sie kennen anthropologische und kulturelle Grundlagen des Kinderspiels, können dieses auf der Basis verschiedener Spieltheorien beschreiben und erklären, pädagogische Implikationen aufzeigen und sie kennen bildungswirksame Handlungsansätze zur Anregung und Unterstützung von Spiel und können diese anwenden. Die Absolventinnen und Absolventen wissen um die Bedeutung ästhetischer Erfahrungen im Kontext der frühkindlichen Entwicklung und Bildung. Sie sind in der Lage, Kindern unterschiedlicher Entwicklungsniveaus, Geschlechts und Herkunftsmilieus Gelegenheiten u. Angebote zu offerieren, ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln und auf vielfältige Arten mit anderen zu kommunizieren. Die Absolventinnen/Absolventen können Spielprozesse u. ästhetische Prozesse beobachten, beschreiben u. mit der Gesamtentwicklung eines Kindes in

Beziehung setzen.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Fähigkeit, die Begriffe Spiel, Spielpädagogik und ästhetische Bildung wissenschaftlich zu bestimmen
- Kenntnis von Methoden und Konzepten ästhetischer Bildung und Erziehung im Elementarbereich
- Kenntnis klassischer Spieltheorien, aktueller Theoriegrundlagen und Befunde zum Spiel in der Kindheit
- Kenntnis anthropologischer und kultureller Grundlagen des Kinderspiels
- Wissen über die Bedeutung des Kinderspiels für die kindliche Entwicklung
- Wissen über Störungen und Beeinträchtigungen der Spielentwicklung
- Wissen über wirksame Handlungsstrategien, Kommunikations- und Interaktionsformen zur gezielten Anregung und Unterstützung kindlichen Spiels
- Kenntnis entwicklungspsychologischer Theorien und Befunde zum (ästhetischen) Ausdrucksverhalten und zur Kommunikation von Kindern unterschiedlicher Entwicklungsniveaus

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit zur wissenschaftlich fundierten Anregung und Unterstützung kindlicher Spielprozesse
- Fähigkeit, Störungen und Beeinträchtigungen der Spielentwicklung zu erkennen und zu benennen
- Fähigkeit, ästhetische Prozesse bei Kindern anzuregen und zu begleiten und entwicklungsangemessen mit Kindern über ihre ästhetischen Prozesse und Produkte zu sprechen
- Fähigkeit, Erfahrungsräume für das Spiel und für ästhetisch-kreatives Tun in Kindertageseinrichtungen und anderen Angebotsformen zu schaffen bzw. diese zu erweitern
- Fähigkeit Spielprozesse und Formen ästhetischen Handelns bei Kindern zu beobachten und zu dokumentieren
- Fähigkeit zur kriterienbasierten Beurteilung und pädagogisch begründeten Auswahl und Gestaltung von Spielmaterialien
- Fähigkeit zur Weiterentwicklung der eigenen Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit

Reflexive Kompetenz:

- Fähigkeit zur Weiterentwicklung der eigenen Wahrnehmungs-, Symbolisierungs-/Deutungskompetenz
- Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung, Selbsterfahrung und der situativen Selbstreflexion und Selbstkritik

Veranstaltungsformat:

Seminar, Übung

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 3.2: Pädagogische Beobachtung und Dokumentation

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 5. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Referat	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 3.2		
Inhalte des Moduls:			
▪ Grundkenntnisse der pädagogischen Beobachtung, Dokumentation und Interpretation ▪ Konzepte und Anwendung von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren in kindheitspädagogischen Feldern gemäß den Vorgaben des BayKiBiG ▪ Anthropologische und kindheitspädagogische Prämissen zur Relevanz von Beobachtung und Dokumentation ▪ Bedingungen und Praxis des konkreten Vollzugs von Beobachtungs- und Dokumentationsprozessen in kindheitspädagogischen Feldern ▪ Kindliche Beobachtung als Gegenstandskonstituierung – Metatheoretische Betrachtungen von Herstellungspraktiken			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen können kindliche Bildungsprozesse beobachten und dokumentieren und die Bedingungen dieser Herstellungsleistung reflektieren. Sie haben ein Wissen über unterschiedliche methodische Zugänge und können diese situativen anwenden. Darüber hinaus sind sie in der Lage auf der Grundlage von Fallstudien ihre eigenen Beobachtungsprozesse von Kindern aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und darüber ein Verständnis über die Herstellungsleistung des Beobachtungsprozesses selbst zu erlangen, den sie als eine multireferenzielle Konstruktionsleistung erkennen. Damit nehmen sie die Bedingungen ihrer kindheitspädagogischen Praxis in den Blick, die den angewandten Beobachtungsverfahren zu Grunde liegen und können so die Vollzugslogik ihrer Beobachtungspraxis nachvollziehen. Auf diese Weise erwerben die Absolventinnen und Absolventen konkrete Handlungsoptionen, wie sie ihre (Beobachtungs-)Praxis weiter entwickeln können. <u>Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:</u> ▪ Grundkenntnisse der pädagogischen Beobachtung, Dokumentation und Interpretation ▪ Wissen über relevante Konzepte und Ansätze von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren in kindheitspädagogischen Feldern ▪ Kenntnis anthropologischer Prämissen als Grundlage von Beobachtung und Dokumentation in kindheitspädagogischen Feldern			

- Wissen zu den programmatischen Vorstellungen unterschiedlicher Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren kindlicher Bildungsprozesse

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, kindliche Bildungsprozesse zu beobachten, zu beschreiben und entlang spezifischer programmatischer Vorstellungen des jeweiligen Verfahrens zu deuten
- Fähigkeit, die konzeptionellen und organisationalen Bedingungen von Beobachtungs- und Dokumentationsprozessen praktisch zu berücksichtigen
- Fähigkeit, die metatheoretische Implikationen des praktischen Vollzugs von Beobachtungs- und Dokumentationsprozessen kindlicher Bildung im Prozess seiner Interpretation anzuwenden

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion der Reichweiten und Grenzen verschiedener von Beobachtungs- und Dokumentationsprozessen kindlicher Bildungsprozesse
- Erkennen und Verstehen der Beobachtungs- und Dokumentationspraxis als eine je spezifische Herstellungsleistung von ‚Kindern‘ als bestimmte ‚Beobachtungsgegenstände‘
- Metatheoretische Betrachtungen zu den organisationalen Bedingungen von Beobachtungen und Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse
- Reflexion über die praktischen Effekte und gesellschaftlichen Perspektiven einer (Dauer-)Beobachtung von Kindern in kindheitspädagogischen Angeboten

Veranstaltungsformat:

Seminar

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 3.3: Elternberatung, Kinderschutz und frühe Hilfen

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 6. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: kein	Angebotsturnus: jährlich im Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 10	Arbeitsaufwand: 300 Stunden	Kontaktzeit: 104 Stunden (8 SWS)	Selbststudium: 196 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Hausarbeit	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 3.3		

Inhalte des Moduls:

- Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben zum Bildungs- und Erziehungsauftrag von Eltern und Kindertageseinrichtungen sowie zur Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Eltern
- Grundlagen und empirische Befunde der Familiensoziologie und Familienentwicklungspsychologie (z.B. Hintergrundinformationen zu spezifischen familiären Belastungen)
- Theoretisches Basiswissen der partnerzentrierten und systemischen Gesprächsführung und Beratung, Erproben und Üben unterschiedlicher Methoden sowie der Selbstreflexion
- Planung, Durchführung und Auswertung von Entwicklungs- und Beratungsgesprächen mit Eltern
- Elternberatung und konstruktiver Umgang mit Konflikten und schwierigen Situationen
- Planung, Durchführung und Evaluation von Angeboten der Elternbildung
- Transitionstheorien und Befunde der Transitionsforschung
- Gestaltung des Überganges Kindergarten-Grundschule in Bezug auf die Förderung der Elternkompetenzen
- Frühe Hilfen als Konzept von lokalen und regionalen Unterstützungssystemen mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder
- Anhaltspunkte für die Gefährdung von Kindeswohl, Risiko- und Ressourceneinschätzung

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen können die Zusammenarbeit mit Eltern zum Wohl und im Interesse des Kindes gestalten. Sie verfügen über professionelle und selbstreflexive Gesprächsführungskompetenzen mit Eltern und anderen Akteuren im Sozialraum. Sie sind in der Lage, Eltern in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken bzw. bei Bedarf entsprechende Bildungs- oder Unterstützungsmöglichkeiten zu erschließen.

Sie vermögen, Risiken in der Eltern-Kind-Beziehung zu erkennen und spezifische Anhaltspunkte für Entwicklungsverzögerungen und die Gefährdung von Kindeswohl wahrzunehmen, um rechtzeitig Hilfen einleiten zu können.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnisse zu Theoriegrundlagen und Konzepten der Gesprächsführung
- Kenntnis von theoretischen und methodischen Aspekten der Elternberatung
- Kenntnisse zu Transitionstheorien und Befunden der Transitionsforschung
- Kenntnis der zentralen Leistungen von Frühförderung, Erziehungshilfe und Sozialpädiatrie
- theoretisches und praktisches Wissen über das Spektrum Früher Hilfen sowie der entsprechenden Sozialleistungssysteme

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, Entwicklungsgespräche mit Eltern durchzuführen und zu evaluieren
- Fähigkeit, Gespräche zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz zu planen, durchzuführen und zu evaluieren
- Fähigkeit, den Übergang Kindergarten-Grundschule für alle Kinder und Eltern konstruktiv zu gestalten
- Fähigkeit zur Kooperation mit Akteuren in Schule und Sozialraum
- Erwerb von Handlungskompetenzen im Bereich der Frühen Hilfen und im Kinderschutz, z.B. um Risiken in der Eltern-Kind-Beziehung sowie spezifische Anhaltspunkte für die Gefährdung von Kindeswohl wahrzunehmen.

Reflexive Kompetenz:

- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Menschenbildes und Wissen um den Einfluss der eigenen Persönlichkeit auf den Beratungsprozess (Haltung)
- Fähigkeit, die eigenen Persönlichkeitsanteile und Anforderungen an den Berater/die Beraterin zu identifizieren und sich daraus abgeleitet sozialprofessionell zu verhalten

Veranstaltungsformat:
Vorlesung, Übung
Literatur:
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 3.4: Praxis I: Begleitung / Förderung des Spielens und Lernens			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 1./2. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 3.5 & 3.6	Angebotsturnus: jährlich	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 2 Semester
Credits: 15 CP	Arbeitsaufwand: 450 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Geleitete Kita-Praxis: 336 Stunden Selbststudium: 62 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): ---	Teilnahme- voraussetzungen: ---	Im Modul Lehrende: Fachakademie für Sozialpädagogik	Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 3.4		
Inhalte des Moduls:			
- Landesrechtlich-curriculare Grundlagen zur frühen Bildung und Erziehung von Kindern in Bayern - Explizite und implizite Bildungskonzeptionen in Kindertageseinrichtungen - Pädagogische Strukturierung und Ausgestaltung des Tagesablaufs: Bringphase und Anfangssituation, Spielphasen, gezielte Bildungs- und Förderangebote, Essenssituationen und Ruhephasen, Abschlussphase und Abholsituation - Etablierung pädagogischer Beziehungen zu Kindern und Kindergruppen - Pädagogisch begründete Auswahl und Präsentation von Spielsachen, Materialien, Medien, Naturdingen und Alltagsobjekten für freies Spiel sowie gezielte Bildungs- und Förderangebote - Pädagogische Begleitung und Förderung des freien Spiels der Kinder - Systematische Planung und Durchführung von Bildungs-, und Förderangeboten (z. B. Projekt-, Atelier- oder Lernwerkstättenarbeit, alltagsintegrierte und spezifische Förderung von Kompetenzbereichen sowie damit verbundene Sozialformen) in heterogenen Gruppen - Anregung und Unterstützung inklusiver Spiel- und Lernsituationen - Reflexion des Bildungsgehalts von freien Spielsituationen, gezielten Bildungs- und Förderangeboten einschließlich der praktizierten Sozialformen			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen kennen die landesrechtlich-curricularen Grundlagen früher Bildung. Sie können explizite und implizite Bildungskonzeptionen von Kindertageseinrichtungen im Spannungsfeld normativer Vorgaben und pluraler wissenschaftlicher Diskurse verorten. Sie kennen die jeweils spezifische Bedeutung des freien Spiels sowie gezielter Bildungs- und Förderangebote im Kontext früher Bildung.

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, professionelle pädagogische Beziehungen zu Kindern unterschiedlicher Entwicklungsniveaus, unterschiedlichen Geschlechts und soziokultureller Milieuzugehörigkeit aufzubauen und wissen um deren Beitrag im Hinblick auf frühkindliche Bildungsprozesse.

Die Absolventinnen und Absolventen können auf der Grundlage des landesspezifischen Bildungsplans entwicklungsangemessene und interessenbezogene Spielgelegenheiten, Bildungsangebote und Förderarrangements für Kinder unterschiedlicher Entwicklungsniveaus, unterschiedlichen Geschlechts und soziokultureller Milieuzugehörigkeit entwickeln, durchführen und evaluieren. Die Auswahl und Präsentation der verwendeten Materialien und Medien folgt didaktisch-methodischen Überlegungen. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, für die jeweils konkreten Kinder bzw. Kindergruppen und mit Blick auf die relevanten pädagogischen Zielsetzungen (bildungs-)relevante Sozialformen herzustellen und angemessene Beteiligung an Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Dabei fördern sie inklusive Spiel- und Lernprozesse. Sie können diese in einer reflektierten Weise anwenden und fachliche Schlussfolgerungen ziehen.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis der Bayerischen Bildungsleitlinien, der AVBayKiBiG, (§ 1-14) sowie des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
- Kenntnis ausgewählter wissenschaftlicher Konzepte früher Bildung
- Kenntnis spielpädagogischer Grundlagen und elementar-didaktischer Prinzipien
- Kenntnis der Relevanz personenzentrierter Grundhaltungen für pädagogische Beziehungen
- Kenntnis kommunikationstheoretischer Grundlagen im Hinblick auf die professionelle Gesprächsführung mit Kindern unterschiedlicher Entwicklungsniveaus und soziokultureller Milieuzugehörigkeit

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, Kindern mit Empathie, selektiver Authentizität und Kongruenz zu begegnen
- Fähigkeit zur Entwicklung professioneller Nähe und Distanz in den Beziehungen zu Kindern
- Fähigkeit, bildungs- und entwicklungsförderliche Kommunikationssituationen zu schaffen und aufrecht zu erhalten
- Fähigkeit, die Bedürfnisse, Spiel- und Lerninteressen sowie Entwicklungsaufgaben der Kinder wahrzunehmen und sowohl situativ-spontan als auch planvoll-systematisch darauf einzugehen
- Fähigkeit, Bildungs- und Förderangebote auf spezifische Bildungsziele hin systematisch zu planen, durchzuführen und zu evaluieren
- Fähigkeit, Materialien und Medien für freies Spiel sowie gezielter Bildungs- und Förderangebote auf der Basis didaktisch-methodischer Kriterien zu beurteilen und zu präsentieren

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion des Verhältnisses von Theorie und Praxis
- Reflexion konstitutiven Antinomien und Paradoxien pädagogischer Praxis
- Reflexion des eigenen Lern- und Professionalisierungsprozesses

Veranstaltungsformat:

Seminar, Übung

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 3.5: Praxis II: Kindheitspädagogische Professionalität			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 4. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 3.4 & 3.6	Angebotsturnus: jährlich im Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 10	Arbeitsaufwand: 300 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Geleitete Kita-Praxis: 196 Stunden Selbststudium: 52 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Mo- dulprüfung): Mündliche Prüfung	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 3.5		
Inhalte des Moduls:			
▪ Grundlagen professionellen Handelns in pädagogischen Arbeitskontexten ▪ Anforderungen an professionelle Fachkräfte in Angeboten der Kindertagesbetreuung ▪ Profession und professionelles Handeln in kindheitspädagogischen Feldern ▪ Berufliche Identität und beruflicher Habitus ▪ Bedingungen professionellen Handelns in kindheitspädagogischen Organisationen und Gestaltungspotentiale ▪ Binnenlogiken professionellen Handelns und ihre reflexiven Begründungszusammenhänge			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein Professionsverständnis als Kindheitspädagogin bzw. Kindheitspädagoge im Sinne eines reflective practitioners. Ihre berufliche Identität basiert auf einer professionellen Haltung und Wahrnehmung von Praxis, professionellem Wissen und Können, auf der Fähigkeit und Bereitschaft zum beruflichen Weiterlernen sowie auf ethischen und menschenrechtlichen Grundüberzeugungen, die innerhalb der Profession geteilt werden. Ihr Habitus spiegelt Kompetenz sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme in der Arbeit mit Kindern und Familien ebenso wider wie Engagement für die Weiterentwicklung der eigenen Profession. Dafür lernen die Absolventinnen und Absolventen Binnenlogiken professionellen Handelns und ihrer organisationalen Bedingungen im Feld der Kindheitspädagogik aus einer praxeologisch informierten Perspektive kennen. Damit erhalten sie ein Instrumentarium, um einen reflexiven Blick auf ihre Betreuungswirklichkeit zu werfen, der ihnen Entwicklungspotenziale ihrer Praxis aus einer nicht-evaluativen, deskriptiven Warte aufzeigen kann. Auf diese Weise können die Absolventinnen und Absolventen paradoxe Bedingungen oder dilemmatische Situationen in ihrer Praxis erkennen und in reflektierter sowie begründeter Weise Handlungsoptionen dazu entwerfen und ihre Praxis damit auf der Ebene des konkreten Handelns sowie in organisationaler Hinsicht entwickeln.			

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis zentraler Professionstheorien
- Wissen zum aktuellen Diskurs kindheitspädagogischer Professionalität und Potenziale von Professionalisierung
- Kenntnis der Grundlagen professionellen Handelns in pädagogischen Arbeitskontexten
- Verstehen der Zusammenhänge und Implikationen von (kindheits-)pädagogischem Handeln in organisationalen Kontexten

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, die Implikationen von Professionalität in der Kindheitspädagogik zu bestimmen und daraus resultierende Anforderungen umzusetzen
- Fähigkeit, allgemeine und spezifische organisationale Bedingungen professionellen kindheitspädagogischen Handelns zu erkennen und verschiedene Handlungsoptionen zu entwerfen
- Fähigkeit, die Möglichkeiten und Grenzen professionellen kindheitspädagogischen Handelns zu verstehen und konzeptionell zu berücksichtigen
- Fähigkeit, die Spezifika professionellen Handelns im Feld der Kindheitspädagogik gegenüber verschiedenen Stakeholdern von Kindertagesbetreuung in begründeter Weise erläutern zu können
- Fähigkeit, das Verhältnis von kindheitspädagogischer Programmatik und ihrer praktischen Umsetzung auf der Mikroebene des Handelns im organisationalen Kontext praktisch umzusetzen

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion über die spezifischen organisationalen Bedingungen der eigenen Praxis sowie darin enthaltener Handlungsoptionen und ihre möglichen Folgen
- Erkennen und Verstehen der dialektischen Grundfigur des Pädagogischen und begründete Entfaltung von Perspektiven (kindheits-)pädagogischen Handelns
- Reflexives Nachvollziehen der Unterscheidung von Handeln in (kindheits-)pädagogischen Institutionen sowie (kindheits-)pädagogischem Handeln und ihre Organisationen

Veranstaltungsformat:

Vorlesung, Übung

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 3.6: Praxis III: Praxisforschung und Praxisentwicklung

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 5./6. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 3.4 & 3.5	Angebotsturnus: jährlich	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 2 Semester
Credits: 15 CP	Arbeitsaufwand: 450 Stunden	Kontaktzeit: 104 Stunden (8 SWS)	Geleitete Kita-Praxis: 252 Stunden

			Selbststudium: 94 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Portfolio-Prüfung	Teilnahmevoraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 3.6		
<i>Inhalte des Moduls:</i>			
Das Modul 3.6 stellt die dritte Praxisphase des Bachelor-Studiums zur staatlich anerkannten Kindheitspädagogin bzw. zum staatlich anerkannten Kindheitspädagogen dar. Inhaltlich geht es um die Planung und Durchführung eines eigenen Praxisforschungsprojekts im Kontext von Kindertageseinrichtungen. Dazu greifen die Studentinnen und Studenten in Forschungsteams, i.d.R. Forschungstandems, Fragestellungen und Entwicklungsbedarfe ihres Arbeitsfeldes auf und bearbeiten diese im Rahmen von eigens durchgeführten Praxisforschungsprojekten, die durch Professorinnen bzw. Professoren der Hochschule wissenschaftlich begleitet werden. Die Projekte dienen damit der Integration der bisher erworbenen Kompetenzen in das professionelle Handeln der Studentinnen und Studenten. Ebenso sollen im Studium erworbene übergreifende Qualifikationen (z.B. methodologisches Wissen, methodisches Können, wissenschaftlich fundierte Urteils- und Kritikfähigkeit, Gesprächsführung und Moderation) auf eine Projektfragestellung übertragen werden. Das Modul 3.6 bietet für die Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, eigene fachliche Schwerpunkte zu setzen und selbstgesteuertes Lernen über einen größeren Zeitraum hinweg zu praktizieren und dadurch zu vertiefen. Die Bearbeitung von Forschungsprojekten im Team entspricht nicht nur den Standards wissenschaftlicher Forschung, sondern zielt auch auf die Erweiterung von Perspektiven und die Entwicklung von wichtigen Teamkompetenzen ab.			
<i>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</i>			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen können Fragestellungen und Entwicklungsbedarfe des Arbeitsfeldes aufgreifen, in eine Forschungsfrage überführen und im Rahmen von Praxisforschungsprojekten im Forschungsteam eigenständig bearbeiten. Sie können die hierfür notwendigen Schritte in Bezug auf wissenschaftliche Recherchen und Vorarbeit sowie Planung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation eines Projektes zur Praxisforschung vollziehen und anschließend eine kritische Würdigung des Prozesses sowie der Ergebnisse vornehmen. <u>Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:</u> ▪ Kenntnis grundlegender Methoden der Praxisforschung in den Arbeitsfeldern von Bildung, Erziehung und Betreuung ▪ Vertiefte Kenntnis in ausgewählten pädagogischen, professionsbezogenen oder organisationsbezogenen Themenbereichen ▪ Wissen um hilfreiche Kommunikations- und Aushandlungsstrategien im Kontext der Kooperation mit Akteuren des Arbeitsfelds <u>Methodenkompetenz:</u> ▪ Fähigkeit, Problemstellungen der Praxis zu identifizieren und in wissenschaftliche Fragestellungen zu transformieren ▪ Fähigkeit, Methoden der Praxisforschung, der Evaluation sowie des Projektmanagements systematisch anzuwenden ▪ Fähigkeit zur Erstellung eines Projekt-Exposés und eines Projekt-Abschlussberichts			

- Fähigkeit zur gemeinsamen wie auch zur arbeitsteiligen Bearbeitung von Forschungsfragen

Reflexive Kompetenz:

- Fähigkeit zur kritischen Reflexion des Verhältnisses von Theorie und Praxis im Kontext der eigenen Praxisforschungsaufstellung
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion der Voraussetzungen und Kontextbedingungen des eigenen Handelns im Rahmen des Projekts
- Fähigkeit zur Anwendung ethischer Standards im Kontext von Praxisforschung
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion der Reichweiten und Grenzen des eigenen Praxisforschungshandelns sowie der gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse

Veranstaltungsformat:

wissenschaftl. Projektarbeit

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 3.7: Inklusion: Normative Grundlagen und Didaktik

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 5. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Hausarbeit	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 3.7		

Inhalte des Moduls:

- Sozial- und bildungsrechtliche Grundlagen von Inklusion (Eingliederungsrecht, BayKiBiG mit AV)
- Begriffsgeschichte und Begriffsklärungen: Exklusion-Segregation-Integration-Inklusion
- Wissenschaftliche Theorien und Befunde zur Inklusion
- Konzepte und Methoden inklusiver Bildung und Erziehung
- Inklusive Gestaltung von Innen- und Außenräumen
- Integration und Inklusion im Kontext von Bildungs- und Sozialpolitik

- Konzepte und Praxisbeispiele zur Inklusion im nationalen und internationalen Vergleich

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen wissen um das antinomische Verhältnis von Gleichheit und Verschiedenheit beim Menschen. Sie kennen Inklusion als ethisch-politisches sowie pädagogisch-didaktisches Konzept und Handlungsprogramm im Kontext von Bildung, Erziehung und Betreuung. Die Absolventinnen und Absolventen sind fähig, Angebote für Kinder und Familien unter der Maßgabe von Inklusion zu entwickeln, zu evaluieren und weiter zu entwickeln. Sie können Chancen und Probleme von Inklusion benennen und im Kontext der Pädagogik der Kindheit berücksichtigen.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis der rechtlichen Grundlagen von Inklusion
- Kenntnis zentraler Dimensionen von Heterogenität und Differenz sowie Fähigkeit, diese auf Kindheit übertragen können
- Kenntnis der Entwicklungsgeschichte des gegenwärtigen Inklusionsdiskurses und zentraler Begründungskontexte für Inklusion
- Kenntnis von Theorien und Befunden zur Inklusion in der Pädagogik der Kindheit
- Kenntnis des Intersektionalitätskonzepts
- Kenntnis inklusiver Didaktiken und Methodiken für die Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen und schulischen Ganztagsangeboten
- Kenntnisse zum produktiven Umgang mit kultureller Vielfalt in Kindertageseinrichtungen und schulischen Ganztagsangeboten (Kinder, Eltern)
- Kenntnisse zu den Chancen und Herausforderungen interkultureller Teams in Kindertageseinrichtungen und schulischen Ganztagsangeboten

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, auf der Basis von rechtlichen Grundlagen zur Inklusion pädagogisch-fachlich zu argumentieren
- Fähigkeit, Betätigungsgelegenheiten und Lernangebote auf evtl. vorhandene Barrieren für Spiel, Lernen und Partizipation kritisch zu untersuchen
- Fähigkeit, Entwicklung und Lebenswelt als zentrale Kategorien für die Planung und Durchführung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zugrunde zu legen
- Fähigkeit, Kindertageseinrichtungen als Angebote für alle Kinder des Wohnumfeldes zu konzipieren
- Fähigkeit zur Gestaltung anregender Innen- und Außenräume für Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher kultureller Hintergründe, Fähigkeiten und Interessen
- Fähigkeit zur kultur- und geschlechterbewussten Kommunikation mit Müttern und Vätern anderer Kulturkreise

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion der Wirkungen sozialer und kultureller Unterscheidungskategorien im Hinblick auf mögliche stigmatisierende Wirkungen
- Anerkennung von Pluralität und Verschiedenheit als Normalität der gegenwärtigen gesellschaftlichen Wirklichkeit
- Bewusstheit des Angebotscharakters von Inklusion und Anerkennung von Bedürfnissen nach zeitweiser Absonderung
- Kritische Reflexion der Legitimation und gesellschaftlichen Wirkungen von Sondereinrichtungen

▪ Kritische Reflexion der Notwendigkeit, Chancen und Probleme des Zusammenlebens in kultureller sowie individueller Vielfalt und Unterschiedlichkeit
<i>Veranstaltungsformat:</i>
Vorlesung
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 3.8: Pädagogische Interaktion und Kommunikation			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 1. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5 CP	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): ---	Teilnahme- voraussetzungen: ---	Im Modul Lehrende: Fachakademie für Sozialpädagogik	Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 3.8		
Inhalte des Moduls:			
▪ Anthropologische und psychologische Grundlagen menschlicher Interaktion und Kommunikation ▪ Theorien und Modelle menschlicher Interaktion und Kommunikation ▪ Fachkraft-Kind-Interaktionen und Fachkraft-Gruppen-Interaktionen aus theoretischer und empirischer Sicht ▪ Peer-Interaktionen, Gleichaltrigenbeziehungen und Konflikte zwischen Kindern ▪ Grundlagen der Gestaltung von Dialogen mit Kindern ▪ Classroom Management ▪ Reflexion, Analyse und Weiterentwicklung des eigenen Kommunikations- und Interaktionsverhaltens			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen verstehen die grundlegende Bedeutung von sozialer Interaktion und Kommunikation für Bildungs- und Entwicklungsprozesse in der Kindheit. Sie sind mit den anthropologischen und psychologischen Voraussetzungen menschlicher Interaktion und Kommunikation sowie ausgewählten einschlägigen Theorien und Modellen vertraut. Die Absolventinnen und Absolventen kennen empirische Befunde			

zu Fachkraft-Kind-Interaktionen sowie zur Entwicklung von Peer-Beziehungen und sind in der Lage, pädagogische Praxissituationen auf dieser Grundlage zu analysieren. Sie können pädagogische Interaktionen und Kommunikationen mit einzelnen Kindern und Gruppen zugewandt, anregend und förderlich gestalten, Kinder bei der konstruktiven Bearbeitung von Konflikten unterstützen und dabei individuelle wie soziokulturelle Heterogenitätsmerkmale berücksichtigen.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis anthropologischer und psychologischer Grundlagen menschlicher Interaktion und Kommunikation
- Kenntnis ausgewählter Theorien und Modelle zur menschlichen Interaktion und Kommunikation
- Kenntnis des Responsivitätskonzepts und personenzentrierter Grundhaltungen
- Theoretische und empirische Kenntnisse zu Fachkraft-Kind-Interaktionen und Peer-Beziehungen
- Kenntnis von Grundlagen der Gestaltung von Dialogen mit Kindern
- Kenntnis von Strategien zur Konfliktbearbeitung sowie zum Classroom Management

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit zur responsiven Wahrnehmung und Beantwortung essentieller Bedürfnisse bei Kindern unterschiedlichen Alters bzw. unterschiedlicher Entwicklungsniveaus
- Fähigkeit, Dialoge mit einzelnen Kindern und Kindergruppen auf der Basis personenzentrierter Grundhaltungen zu gestalten und dabei entwicklungsbedingte wie kulturelle Interaktions- und Kommunikationsbesonderheiten einzubeziehen
- Fähigkeit, Interaktions- und Kommunikationssituationen auf wissenschaftlicher Grundlage zu analysieren
- Fähigkeit zur konstruktiven Bearbeitung von Konflikten bei Kindern
- Fähigkeit, Strategien des Classroom Management situationsangemessen einzusetzen

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion der eigenen Fähigkeiten im Bereich der sozialen Wahrnehmung
- Reflexion des eigenen Interaktions- und Kommunikationsverhaltens

Veranstaltungsformat:

Vorlesung, Übung

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 4.1: Kinderbildungsrecht I - Schwerpunkt Bundesrecht

Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 5. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: keine	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5 CP	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): ---	Teilnahme- voraussetzungen: ---		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 4.1		

Inhalte des Moduls:

- Grundfragen zu Themen des Privatrechts und des öffentlichen Rechts
- Fragen der Rechtsposition von Kindern und ihren Eltern u.a. Bezugspersonen in unserer Gesellschaft und in der Familie. Dazu gehören vor allem der personenrechtliche Status (Rechts- und Geschäftsfähigkeit, menschenrechtlicher und ausländerrechtlicher Status) und die Personensorge (inklusive Aufsichtspflicht). Dazu gehört auch orientierendes Grundwissen zu Fragen der rechtlichen Stellung von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund, zu der UN-Kinderrechtskonvention und zu den einschlägigen Leistungsbereichen der sozialen Versicherung und der sozialen Hilfe.
- Kinder- und Jugendhilferecht, Schutz der Kinder durch das Jugendschutzrecht und das Strafrecht

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über Grundwissen in den feldrelevanten Themen des Privatrechts und öffentlichen Recht, insbesondere des Familien- und Kinderbildungsrechts. Sie sind sensibilisiert für wechselseitige interdisziplinäre und transdisziplinäre Bezüge des Rechts zu anderen Disziplinen, die im Lauf des Studiums behandelt werden. Der Schwerpunkt liegt im Bereich des Bundesrechts.

Fach-/Fachüberreifende Kompetenz:

- Kenntnisse auf der Ebene rechtlichen Basiswissens zu den Grundfragen des privaten und öffentlichen Rechts sowie zu den migrations-, völker-, sozial- und strafrechtlichen Bereichen.
- Breites Grundwissen und prinzipielle Anwendungskompetenz zu feldrelevanten Themen des Privatrechts und öffentlichen Rechts, insbesondere des Familienrechts und des Kinderbildungsrechts

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, staats- und verfassungsrechtliche Grundlegungen auf die Ausgestaltung der eigenen Rolle als Bürgerin bzw. Bürger und der Rolle der Kinder und Eltern zu beziehen
- Verständnis für die Handlungsformen der Rechtsberatung und Rechtsanwendung
- Prinzipielle Fähigkeit zur Rechtsberatung und -anwendung bei elementaren Rechtsfragen und zur ggfs. erforderlichen Überweisung an die juristische Profession (Anwaltschaft, Justizariate der Verbände und Verwaltungen etc.)

<u>Reflexive Kompetenz:</u> ▪ Reflexion der Handlungsorientierung des Rechts ▪ Reflexion der eigenen Gebundenheit an das Recht ▪ Reflexion der eigenen Haltung in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen professionellen Handelns
<i>Veranstaltungsformat:</i>
Vorlesung, Übung
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 4.2: Management und Steuerung von Kindertageseinrichtungen			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 7. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 1.7 & 4.3	Angebotsturnus: jährlich im Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 10	Arbeitsaufwand: 300 Stunden	Kontaktzeit: 104 Stunden (8 SWS)	Selbststudium: 196 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Klausur	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 4.2		
Inhalte des Moduls:			
▪ Organisationstheoretische Grundlagen ▪ Trägerstrukturen ▪ Finanzierung von Kindertageseinrichtungen ▪ Qualitätsmanagement, insbesondere Qualitätsmanagementsysteme (DIN EN ISO 9000ff., EFQM), Strukturprinzipien des Qualitätsmanagements (Anspruchsgruppenorientierung, Prozessorientierung, Führungsverantwortung u.a.) ▪ Grundlagen des Rechnungswesens und des Controllings ▪ Organisationsentwicklung, Change Management ▪ Theoretische Grundlagen des Sozialmanagements ▪ Personalmanagement ▪ Arbeitsrecht			

- Führung, Leadership
- Teamarbeit, -entwicklung
- Konfliktmanagement
- Gesundheitsmanagement
- Grundlagen des Marketing
- Grundlagen der Netzwerkarbeit

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziele des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen kennen grundlegende organisationstheoretische Zusammenhänge sowie Trägerstrukturen im Bereich der Kindertagesbetreuung. Sie verfügen über grundlegendes Wissen zur Finanzierung, zum Rechnungswesen und Controlling. Sie sind in der Lage, Sozialmanagement theoretisch und konzeptionell zu verorten. Sie verfügen über eine professionell-reflektierte Haltung zur eigenen Führungsrolle und sind in der Lage, eine Kindertageseinrichtung als Organisationseinheit weiter zu entwickeln. Die Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, den Umgang mit Konflikten in der Organisation konstruktiv und nachhaltig zu fördern. Sie wissen um die strategischen Gestaltungsoptionen von Marketing.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis der Institutionen und Träger der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege
- Kenntnisse zu Organisationsstrukturen, -kulturen und zur Organisationsentwicklung in Kindertageseinrichtungen
- Basiswissen über Finanzierung und Finanzplanung
- Basiswissen des Rechnungswesens und des Controllings
- Kenntnis zentraler Merkmale einer professionellen Identität und eines professionellen Habitus als Führungs- und Leitungskraft
- Vertiefte Kenntnis organisationspsychologischer Grundlagen im Hinblick auf Führung und Leitung
- Kenntnisse der Organisationsentwicklung und Grundkenntnisse der betriebswirtschaftlichen Steuerung
- Grundkenntnisse zur Öffentlichkeit- und Netzwerkarbeit
- Kenntnisse zu relevanten Rechtsgrundlagen für Verhandlungsführung im Zusammenhang mit einrichtungsbezogener Kommunikation mit Behörden, Institutionen und Vertragspartnern

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsangebote auf rechtlicher Grundlage zu etablieren, organisational und personell zu entwickeln sowie im Kontext der Leistungsträger und möglicher Kooperationspartner zu vernetzen
- Fähigkeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reflektiert, konzeptionell fundiert und zielorientiert zu führen
- Fähigkeit zur wirkungsvollen Kommunikation mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Vorgesetzten
- Fähigkeit zur konstruktiven Zusammenarbeit in heterogenen Teams
- Beratungskompetenz und Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten
- Fähigkeit zur Darstellung des Angebots sowie der Leistungen der eigenen Organisationseinheit gegenüber Adressaten, der Fachöffentlichkeit, Kooperationspartnern im Sozialraum und der Politik
- Fähigkeit, wirtschaftliche Faktoren der betrieblichen Steuerung systematisch zu erfassen und zu berücksichtigen
- Fähigkeit, ein strategisches Marketingkonzept zu entwerfen und in operative Maßnahmen zu überführen

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion von Managementprozessen unter dem Aspekt von Führungs- und Leitungshandeln

Veranstaltungsformat:

Seminar
<i>Literatur:</i>
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital Modul 4.3: Pädagogische Qualitätskonzepte			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 6. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 1.7 & 4.2	Angebotsturnus: jährlich im Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 5 CP	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Klausur	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 4.3		
Inhalte des Moduls:			
▪ Deskriptive und evaluative Aspekte des pädagogischen Qualitätsbegriffs ▪ Qualitätsparadigmen und Qualitätsdiskurse in der Pädagogik der Kindheit ▪ Bedingungen der Herstellung pädagogischer Qualität im System der Kinderbildung, -erziehung und -betreuung ▪ Erfassungsstrategien pädagogischer Qualität in der Pädagogik der Kindheit (incl. deren Qualitätsverständnis, Anwendungskontexte, Methoden, Potentiale und Limitierungen): - Positivistische Verfahren und Instrumente zur Feststellung der pädagogischen Qualität - Diskursiv-verständigungsorientierte Ansätze zur Erfassung pädagogischer Qualität - Ethnografisch-rekonstruktive Zugänge zu pädagogischer Qualität - Kriterienkataloge zur Entwicklung pädagogischer Qualität (z. B. Nationaler Kriterienkatalog, Qualität im Situationsansatz)			

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls:

Die Absolventinnen und Absolventen verstehen die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern als eine im öffentlichen Auftrag zu erbringende professionelle Leistung. Sie können gesellschaftlich, fachpolitisch und fachwissenschaftlich artikulierte Qualitätsansprüche hinsichtlich der damit verbundenen Wirklichkeitszugänge, Erkenntnisinteressen und Verwendungskontexte kritisch befragen. Sie kennen ausgewählte Verfahren bzw. Zugänge zur Feststellung bzw. Rekonstruktion der pädagogischen Qualität im System der Kinderbildung, -erziehung und -betreuung und können diese hinsichtlich ihrer Relevanz, Reichweiten und Grenzen in Bezug auf spezifische pädagogische Qualitätsfragen beurteilen. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Befunde zur pädagogischen Qualität auf die Bedingungen ihrer Herstellung im Arbeitsfeld zu beziehen.

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis deskriptiver und evaluativer Aspekte des pädagogischen Qualitätsbegriffs
- Kenntnis zentraler Qualitätsparadigmen (z. B. positivistisch, diskursiv-verständigungsorientiert, ethnografisch-rekonstruktiv)
- Einblick in aktuelle Qualitätsdiskurse im Bereich der Pädagogik der Kindheit
- Kenntnis ausgewählter Verfahren und Zugänge zur Erfassung der pädagogischen Qualität im System der Kinderbildung, -erziehung und -betreuung
- Kenntnis der für den professionellen Einsatz spezifischer Verfahren notwendigen qualifikatorischen Voraussetzungen

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, die Chancen und Limitierungen spezifischer paradigmatischer Zugänge und methodischer Verfahrensweisen zu pädagogischen Qualitätsfragen differenziert zu beurteilen
- Fähigkeit, sich in der Pluralität pädagogischer Qualitätszugänge fachwissenschaftlich begründet zu verorten

Reflexive Kompetenz:

- Reflexion der Konstruktivität und Perspektivität jeglichen Sprechens über Qualität in der Pädagogik der Kindheit
- Reflexion in Bezug auf aktuell wirksame dominante Diskurse sowie marginalisierte Perspektiven im Hinblick auf pädagogische Qualität im System der Kinderbildung, -erziehung und -betreuung

Veranstaltungsformat:

Seminaristischer Unterricht

Literatur:

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital

Modul 4.4: Kinderbildungsrecht II – Schwerpunkt Landesrecht

Studiengang:
Kindheitspädagogik digital
Niveaustufe: Bachelor
Semesterlage: 6. Sem.

Dem Modul zugehörige
Veranstaltungen:
keine

Angebotsturnus:
jährlich im
Sommersemester

Modulart: Pflichtmodul
Moduldauer: 1.
Semester

Credits: 5 CP	Arbeitsaufwand: 150 Stunden	Kontaktzeit: 52 Stunden (4 SWS)	Selbststudium: 98 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Klausur	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium		Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 4.4		
Inhalte des Moduls:			
▪ Grundzüge des einschlägigen Landesrechts, v. a. des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes nebst Ausführungsverordnung (BayKiBiG nebst AV), des Berufsrechts (BaySozKiPädG) und des Leistungserbringungsrechts ▪ rechtsanwendungs- und praxisorientierte Vertiefung komplexer Themen des öffentlichen und privaten Rechts: v. a. Kinderschutz sowie Rechte und Pflichten der am Erziehungsgeschehen Beteiligten			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> Die Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, den gesetzlichen Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern auf der Grundlage geltender Rechtsnormen und Verordnungen anwendungsorientiert umzusetzen und hierbei die Kinderrechte und die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern zu berücksichtigen. Dazu erweitern und vertiefen sie ihre Kenntnisse und Kompetenzen auf dem Gebiet des Kinderbildungsrechts. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Landesrecht und der querschnittartigen fallorientierten Behandlung komplexer Themenfelder (etwa Kinderschutz, Fördersystem). Die Studierenden kennen das einschlägige, insbesondere das bayerische Berufsrecht zur staatlichen Anerkennung. Sie verfügen über Grundwissen zum Leistungserbringungsrecht im Kontext von Einrichtungen zur Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern, zur Organisation der Jugendhilfe und Aufgaben des Jugendamtes (z.B. Inobhutnahme).			
<u>Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:</u> ▪ Vertieftes Wissen zu feldrelevanten Themen des Privatrechts und öffentlichen Rechts, insbesondere zu öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen von Kinderbildung, -erziehung und -betreuung ▪ Vertiefte Kenntnis der rechtl. Grundlagen des Kinderschutzes im Kontext von Kindereinrichtungen ▪ Vertiefte Kenntnis des Berufsrechts ▪ Grundkenntnisse zu Themen des Leistungserbringungsrechts			
<u>Methodenkompetenz:</u> ▪ Fähigkeit, den gesetzlichen Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern auf der Grundlage der jeweils geltenden Rechtsnormen und Verordnungen umzusetzen ▪ Fähigkeit, die Belange des Kinder- und Jugendschutzes, des Datenschutzes, der Schweigepflicht sowie ergänzender Schutzgesetze (z. B. IfSG) in der eigenen Einrichtung zu berücksichtigen und Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darüber aufzuklären ▪ Rechtsberatungs- und Rechtsanwendungskompetenz			
<u>Reflexive Kompetenz:</u> ▪ Reflexion der Handlungsorientierung des Rechts ▪ Reflexion der eigenen Gebundenheit an das Recht ▪ Reflexion der eigenen Haltung in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen professionellen Handelns			

Veranstaltungsformat:
Vorlesung, Übung
Literatur:
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik digital			
Modul 5: Abschlussmodul wissenschaftliches Arbeiten / Bachelorarbeit			
Studiengang: Kindheitspädagogik digital Niveaustufe: Bachelor Semesterlage: 8. Sem.	Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: Module 1.1, 1.4, 1.6, 3.3 & 4.2	Angebotsturnus: jährlich	Modulart: Pflichtmodul Moduldauer: 1 Semester
Credits: 15 CP	Arbeitsaufwand: 450 Stunden	Kontaktzeit: 26 Stunden (2 SWS)	Selbststudium: 424 Stunden
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits (Modulprüfung): Bachelorarbeit	Teilnahme- voraussetzungen: Fortlaufendes Kursstudium	Im Modul Lehrende: Fr. Glodek; Betreuung der Bachelo- rarbeit durch haupt- amtliche Lehrende der KSH	Sprache: Deutsch
Verwendbarkeit:	Innerhalb desselben Studiengangs: keine In anderen Studiengängen: BA Kindheitspädagogik; Modul 5		
Inhalte des Moduls:			
▪ Entwicklung einer für die Profession und/oder Disziplin der Pädagogik der Kindheit relevanten wissenschaftlichen Fragestellung ▪ Vertiefung der theoretischen Erkenntnisse und des empirischen Wissens bezogen auf einen ausgewählten Themenbereich der Pädagogik der Kindheit und ihrer Bezugswissenschaften ▪ Anwendung wissenschaftlicher Arbeits- und Untersuchungsmethoden ▪ Darstellung, differenzierte Einordnung und kritische Diskussion eigener Ergebnisse und Erkenntnisse			
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<u>Gesamtziel des Moduls:</u> In der Bachelorarbeit wenden die Absolventinnen und Absolventen ihre im Studium erworbenen Wissensbestände und Methodenkenntnisse, ihre Urteilsfähigkeit und Erfahrungen im Feld auf eine selbst entwickelte, durch Professions- und Disziplinbezug charakterisierte Fragestellung an. Sie untersuchen diese Erkenntnisfrage vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Theorien, Modelle, Konzepte und Befunde, stellen die verwendeten Wissensgrundlagen richtig dar und beurteilen sie differenziert hinsichtlich ihrer Reichweite und Geltung in Bezug auf die die Untersuchungsfrage. Die Absolventinnen und Absolventen formulieren Ergebnisse bzw. Erkenntnisse und beurteilen deren Relevanz im Hinblick auf die Profession und Disziplin der Pädagogik der Kindheit.			

Fach-/Fachübergreifende Kompetenz:

- Kenntnis des aktuellen wissenschaftlichen Diskussionsstands in Bezug auf eine durch Disziplin- und Professionsbezug charakterisierte Fragestellung
- Kenntnis geeigneter wissenschaftlicher Arbeitsmethoden

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit zur Eingrenzung eines Gegenstandsfeldes und Formulierung einer wissenschaftlichen Fragestellung
- Fähigkeit zur differenzierten Darstellung und kritischen Diskussion von Theorien, Modellen, Konzepten und Befunden sowie deren Verknüpfung im Kontext einer Untersuchungsfrage.
- Fähigkeit zur Formulierung eigener Ergebnisse bzw. Erkenntnisse und Einschätzung ihrer Relevanz im Hinblick auf die Profession und Disziplin der Pädagogik der Kindheit

Reflexive Kompetenz:

- Fähigkeit zu einer differenzierenden Würdigung von Theorien, Modellen, Konzepten und Befunden
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion eigener Ergebnisse und Erkenntnisse vor dem Hintergrund des aktuellen Standes der Theoriebildung und Empirie in der Pädagogik der Kindheit

Veranstaltungsformat:

Vorlesung, Übung

Literatur:

nach Themenstellung